

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

66 (19.3.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.26 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 23 auf dem Monatsersten angenommen werden.

8 / 52. Jahrgang

Montag, den 19. März 1951

3r. 66

### Westmächte drängen zur Entscheidung

Zwölf Sitzungen ohne Ergebnis — Gromyko bleibt stur

Paris (UP). Die drei westlichen Großmächte werden möglicherweise bei den gegenwärtigen Besprechungen über eine Tagesordnung für ein Treffen der Außenminister der vier Großmächte noch vor Ostern eine Entscheidung anstreben.

In maßgebenden politischen Kreisen wurde in Paris ziemlich unverhüllt angedeutet, daß die Geduld der Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreichs nach den nunmehr zweiwöchigen Bemühungen um eine Einigung mit der Sowjetunion nahezu erschöpft sei. Die Westmächte haben bereits darauf hingewiesen, daß sie alle Konzessionen gemacht haben, die ihnen im Hinblick auf die Tagesordnung möglich sind. Demgegenüber hat die Sowjetunion sich nur zu geringfügigen Zugeständnissen bereitgefunden.

Der sowjetische Delegierte Gromyko richtete auf der Samstagsitzung der Außenminister-Stellvertreter heftige Angriffe gegen die Westmächte und ihre Deutschlandpolitik, indem er sie beschuldigte, einen neuen Krieg vorzubereiten. Die Schaffung einer deutschen Armee und einer deutschen Kriegsindustrie widerspreche den Potsdamer Abmachungen über die Entmilitarisierung Deutschlands. Die Bestimmungen des Potsdamer Abkommens müßten durch die Vorkonferenz und die Außenministerkonferenz ausgeführt werden.

Der britische Delegierte Davies erklärte, daß die Westmächte nicht gewillt seien, ihre Politik zu ändern. Der amerikanische Delegierte Jessup sagte, in der Rede des sowjetischen Vertreters seien eine Menge falscher und irreführender Feststellungen enthalten. Der französische Delegierte Parodi, beklagte sich darüber, daß die Sowjetunion den Westmächten eine Tagesordnung aufzwingen wolle. „Der sowjetische Delegierte macht die einfache Annahme des sowjetischen Wortlauts zur Bedingung. Das ist keine gute Verhandlungsmethode, denn wir befinden uns nicht in Prag, sondern in Paris.“

### Washington erwartet Morrison

Die Bundesrepublik im Woll-Ausschuß  
Washington (UP). In gut unterrichteten amerikanischen Kreisen wurde erklärt, der neue britische Außenminister Herbert Morrison werde in nächster Zeit zu einem Besuch in Washington erwartet.

Die Regierungen der USA, Großbritannien und Frankreichs gaben eine Erweiterung der Dreimächte-Zentralgruppe der internationalen Rohstoff-Konferenz bekannt. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: Australien, Brasilien, Indien, Italien, Kanada sowie zwei Vertreter der inter-amerikanischen Organisationen.

Als sechster der von der internationalen Rohstoffkonferenz gebildeten neuen Ausschüsse wird am 2. April dieses Jahres der internationale Woll-Ausschuß seine Tätigkeit aufnehmen. In ihm werden vertreten sein: die Deutsche Bundesrepublik, die Benelux-Staaten, Frankreich, Großbritannien, Italien sowie Australien, Neuseeland, die Südafrikanische Union, die USA und Uruguay.

### Holland stellt fünf Divisionen auf

Erhöhtes Budget — Verlängerter Dienstzeit  
Den Haag (UP). In dem Regierungsprogramm, das der holländische Ministerpräsident Drees der Zweiten Kammer vorlegte, wird eine Erhöhung der Verteidigungsausgaben um jährlich 500 Millionen Gulden angekündigt, so daß das Rüstungsbudget im laufenden Jahr 1,5 Milliarden Gulden umfaßt. Der Militärdienst der Rekruten soll von 12 auf 18 Monate verlängert werden; auf diese Weise kann Holland 5 statt nur 3 Divisionen aufstellen.

Drees kündigte weiter an, es seien Maßnahmen zum Ausgleich der holländischen Zahlungsbilanz vorgesehen. Die Regierung beabsichtigt jedoch nicht ein Rationierungssystem einzuführen. Eine Einengung der Investitionen und des Konsums, insbesondere des Konsums von Luxusgütern, sei unerlässlich, um die Diskrepanz im holländischen Außenhandel zu beseitigen. Angesichts der steigenden Rohstoffpreise in der Welt könnten auch die Verbraucherpreise nicht mehr durch Subsidienleistungen der Regierung gehalten werden.

### Passionsfeiern in Jerusalem

Ölberg-Prozession und Gottesdienste in der Altstadt

Jerusalem (UP). Am Palmsonntag begannen in Jerusalem die Passionsfeiern. Der steinische Patriarch Monsignore Alberto Gori nahm an der katholischen Prozession teil, die vom Dorf Bethanien am Ostabhange des Ölberges ausging. Die Gläubigen trugen ebenso wie viele Priester und Nonnen Palmzweige und Kirchenbanner. Die Prozession endete in der St. Annakirche in der Altstadt, die im ersten Jahrhundert am Geburtsort der Jungfrau Maria errichtet worden ist.

Durch eine Vereinbarung zwischen den jordanischen und israelischen Behörden war den Christen aus Israel gestattet worden, die Demarkationslinie an diesem Tag zu überschreiten, um an der Ölberg-Prozession teilzunehmen. Auch in den protestantischen Kirchen in der Altstadt und im israelischen Teil Jerusalems wurden Gottesdienste abgehalten.

## Offener Konflikt Erhard-Schäffer

Sensationelles Memorandum des Wirtschaftsministers

Bonn (UP). Der Konflikt zwischen Bundeswirtschaftsminister Erhard und Bundesfinanzminister Schäffer wurde am Wochenende in überraschender Weise verschärft durch ein Memorandum Erhards für die Abgeordneten, in dem die Politik Schäffers äußerst scharf kritisiert wird.

Der Bundeswirtschaftsminister bezeichnete die Pläne seines Kabinettskollegen als einen Versuch zur „kalten Entzweiung des Staatsbürgers“ und warnte vor einer Erschütterung der Gesellschaftsordnung und dem Zwang zur sozialistischen Wirtschaftspolitik, die von Schäffer herbeigeführt wurden. Eine Sonderumsatzsteuer sei sehr bequem und mit ihrer Hilfe könne jeder Anforderung entsprochen werden. Die Einführung einer solchen Steuer bedeute aber den Beginn einer sozialistischen Wirtschaftspolitik, die keine Kaufkraftabschöpfung, sondern nur eine Kaufkraftumlenkung zur Folge habe. Die Vorschläge des Bundesfinanzministers seien „kurzsichtig“, „völlig abwegig“ und „grundfalsch“.

Gleichzeitig führte Erhard Klage über die mangelnde Unterrichtung des Kabinetts über die Haushaltslage des Bundes und erhob das „berechtigte Verlangen“, Einblick in die Entwicklung des Steueraufkommens zu erhalten. „Die bloße Aussage des Finanzministers“, daß er die Zusatzsteuer benötige, könne nicht als geeignete Grundlage für eine Regierungsentscheidung angesehen werden.

### Umsiedlung aus Berlin?

Nachdem Bundestag und Bundesrat die Umsiedlung von 300 000 Flüchtlingen im Jahr 1951 aus den überbelegten Ländern beschlossen, schlagen CDU-Abgeordnete nun auch einen Flüchtlingsausgleich zwischen Berlin und der Bundesrepublik vor. Nach einem dem Bundestag bereits zugeleiteten Antrag soll die Bundesregierung ersucht werden, einen Ge-

setzentwurf vorzulegen, durch den die Überführung von Flüchtlingen und Vertriebenen von Westberlin in die Bundesrepublik geregelt werden soll.

Bundesfinanzminister Schäffer gab anlässlich eines Besuchs in Kiel bekannt, daß in Kürze Betriebsprüfer des Bundes eingesetzt werden sollen, zu deren Aufgabe auch die Überprüfung der Steuerzahlungen der Länder an den Bund gehören werde. Hiermit soll eine gleichmäßige Verwaltung der Steuern in allen Bundesländern sowie ein einheitlicher Vollzug im Fahndungsdienst gewährleistet und damit eine Erhöhung des Steuereinganges erreicht werden.

### Schumacher will gelenkte Investitionen

Kiel (UP). Eine grundsätzliche Planung und Lenkung der Investitionspolitik in der deutschen Wirtschaft durch zentrale Stellen forderte der erste SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher vor der Presse in Kiel. Schumacher behauptete, die Gewinne der deutschen Wirtschaft seien zu zwei Dritteln dazu verwendet worden, Betriebsverlagerungen zu finanzieren. Jetzt fehle das Kapital für die Steigerung des Exportes und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Nach seinen Schätzungen könnten etwa fünf Milliarden DM dadurch verfügbar gemacht werden, daß die Produzenten entweder eine Mehrverbrauchssteuer zahlen oder ihre Überschüsse als Anleihe den Kapitalzentralstellen zur Verfügung stellen.

Hinsichtlich der Besatzungskosten betonte Schumacher, daß die Höhe der angeforderten Mittel in keinem Verhältnis zu der von den Alliierten übernommenen Schutzfunktion stehe. Gegenüber den anderen Ländern habe Deutschland aus seinem Sozialprodukt neben den Besatzungskosten zusätzlich den Aufwand für die Vertriebenen, für den Wohnungsbau und für die Opfer des Krieges zu tragen.

## Heute Unterzeichnung des Schumanplans

SPD kündigt Ablehnung der Ratifizierung an

Bonn (UP). Der auf Grund des Schumanplans ausgearbeitete Sechsmächte-Vertrag zur Vereinheitlichung der europäischen Kohlen- und Stahlvorkommen ist fertiggestellt und wird am Montag in Paris paraphiert.

Die Zeremonie der Paraphierung durch die Führer der französischen, deutschen, italienischen, belgischen, holländischen und luxemburgischen Delegationen findet im französischen Außenministerium statt. Der Vertrag muß aber noch von den Außenministern der sechs Regierungen gebilligt und unterschrieben und von ihren Parlamenten ratifiziert werden, ehe er in Kraft treten kann.

Die Sozialdemokratie werde alle Kräfte daran setzen, um die Ratifizierung des Schumanplans mit seinem jetzigen Inhalt zu verhindern, heißt es in einer in Bonn veröffentlichten Verhandlung der SPD. Die bisherigen Verhandlungen hätten erwiesen, daß es der Bundesregierung nicht gelungen sei, die wirtschaftlichen und politischen Notwendigkeiten Deutschlands und die Grundsätze der gleichberechtigten Solidarität im Neubau Europas durchzusetzen.

Im besonderen verwehre sich die sozialdemokratische Bundestagsfraktion gegen die vom Bundeskanzler gemachten Zugeständnisse in Bezug auf die Auflösung des gemeinsamen Kohlenverkaufs. Auch die weiteren Vorschläge, die eine Beschränkung der Verbundwirtschaft der Kohle- und eisenschaffenden Unternehmen und die Auflösung der Grundstoffindustrie in 24 unabhängige Einheitsgesellschaften vorsehen, seien geeignet, das wirtschaftliche und soziale Gefüge des Ruhrgebietes zu zersetzen und die ganze Wirtschaft im ganzen Bundesgebiet entscheidend zu schädigen.

### Statut-Gespräche in Bonn

Die Dreimächte-Studiengruppe zur Revision des Besatzungsstatutes wird im Montag in Bonn ein treffen, um mit den alliierten Höhen Kommissaren über die Ablösung des Besatzungsstatutes durch vertragliche Regelungen zu verhandeln. Bonner politische Kreise hoffen, Gelegenheit zu haben, den Vertretern der drei Westmächte den deutschen Standpunkt zu diesen Fragen zu unterbreiten.

Der dänische Außenminister Ole Björn Kraft traf am Sonntag zu Besprechungen mit der Bundesregierung in Bonn ein. Er wird am Montag vom Bundeskanzler sowie Mitgliedern der Bundesregierung empfangen.

Die luxemburgische Regierung wird in Kürze um die Akkreditierung ihres Vertreters in Bonn offiziell nachsuchen. Auch die Bundesregierung wird eine Gesandtschaft in Luxemburg einrichten. Das chilenische Außenministerium hat seinen Generalkonsul in Frankfurt, Camillo Rieck, beauftragt, der Bundesregierung sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der Austausch von Botschaftern steht bevor.

### Niemöller warnt vor Aufrüstung

Bremen (UP). Eine Wiederaufrüstung Westdeutschlands würde die Kriegsgefahr nur noch vergrößern, erklärte der bremische Kir-

chenpräsident Niemöller vor dem evangelischen Arbeitskreis für kulturelle Fragen in Bremen. Einer Wiederbewaffnung Westdeutschlands werde sofort eine Wiederaufrüstung in der Ostzone folgen, die den dort lebenden Menschen neuen Terror und neuen Schrecken bringen und die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Deutschlandfrage auf ein Minimum zusammenschumpfen lasse. Der Westen werde dann aber wohl erkennen, daß zwischen Volkspolizei und Wiederbewaffnung noch ein erheblicher Unterschied bestehe. Ein Wetrüsten müsse früher oder später im Krieg enden. Deutschland habe aber von keinem Kriege mehr etwas zu erhoffen.

Der Westen solle erkennen, daß Deutschland einen natürlichen Wall gegen den Osten bilde. Stalin werde nicht den großen Fehler begehen, Deutschland anzugreifen. Es sei darum unverantwortlich, daß die Bundesrepublik ein Vielfaches der zum Wohnungsbau verfügbaren Gelder für Besatzungskosten aufbringen müsse. Die Entscheidung von neuen amerikanischen Divisionen nach Deutschland bedeute einen Verzicht auf einen gerechten Lastenausgleich.

Die Großnichte John D. Rockefeller, Mrs. Brooks Emery, und ihre Töchter Winifred (12 Jahre) und Josephine (6 Jahre) wurden in ihrer mit Kohlenoxydgas gefüllten Garage tot aufgefunden. Die Umstände deuten darauf hin, daß Mrs. Emery Selbstmord beging und ihre Töchter mit in den Tod nahm. Ihr Mann ist Präsident der Außenpolitischen Vereinigung, Schriftsteller und Berater des US-Außenministeriums.

Kanadierin zum Tode verurteilt. Von einem kanadischen Gerichtshof wurde Frau Marie Pitre zum Tode verurteilt, weil sie eine mit einem Zeitfänger versehene Bombe zur Beförderung in einem Flugzeug unterbrachte und dadurch den Tod von 23 Personen verursachte. Mrs. Pitre gehört zu einem Komplott, das sich zur Beseitigung einer Frau zusammengefunden hatte.

Ein Streik bei den schwedischen Autobuslinien der Staatsbahn beginnt am Montag. Die Angestellten fordern eine allgemeine Lohnerhöhung um 20 Prozent.

Ein leichter Erdstöß erschütterte am Sonntagmorgen erneut die Bewohner einiger Dörfer in der Umgegend von Euskirchen. Da und dort blieben die Uhren stehen und fielen Bilder von den Wänden.

Der ehemalige Präsident von Kuba, Ramon Grau San Martin, und einige hohe Regierungsbeamte wurden vom Staatsgerichtshof des „Mißbrauchs“ von staatlichen Geldern in Höhe von 147 Millionen Dollar angeklagt.

Der polnische Außenminister Modzelewski ist aus Gesundheitsgründen von seinem Posten zurückgetreten. Stellvertreter bestimmte den bisherigen Stellvertreter Modzelewski, Dr. Skrzyszewski zum neuen Außenminister.

### Blick in die Welt

Kommentare zum Tagesgeschehen

In den Wandelgängen des Bundeshauses flüstert man sich merkwürdige Dinge zu: in der Regierungskoalition sollen ernst zu nehmende Gegensätze ausgebrochen sein. Wer die Entwicklungen während der letzten Monate aufmerksam verfolgte, wird hierdurch gewiß nicht überrascht. Denn in der Tat trennten sich die politischen Ziele der CDU und der FDP in auffälliger Weise.

Das von Vertretern der Koalitionsparteien in Niederbreisig ausgearbeitete Wirtschaftsprogramm erfuhr inzwischen mehrfache Korrekturen, bei denen fast ausschließlich die Wünsche der Demokraten gegenüber den Sozialdemokraten zum Opter fielen. Gebunden an sein Versprechen, das Adenauer dem verstorbenen Gewerkschaftsführer Böckler gab, will der Kanzler die Frage der Mitbestimmung im Sinne der Gewerkschaften lösen, wobei er sich seitensamerweise mit Unterstützung der SPD gegen starken Widerstand innerhalb seiner eigenen Partei durchsetzen muß. Die Demokraten wollen ihrerseits wenigstens die Bestimmung vermeiden, daß in die Aufsicht- und Betriebsräte werksfremde Funktionäre entsandt werden.

Und endlich hat sich Adenauer trotz der öffentlichen Warnungen Blüchers zum Außenminister ernennen lassen, was ihm freilich wohl nur gelang, weil der FDP angehörende Bundespräsident seine Bestrebungen förderte. Blücher, der allem Anschein nach ebenfalls Außenminister werden wollte, hat in der entscheidenden Kabinettsitzung kapituliert, angeblich weil der Kanzler ihm private Dinge vorbehalten konnte. Dies hinderte aber die FDP-Fraktion im Bundestag nicht, sofort zu erklären, daß sie eine Personalunion Kanzler-Außenminister ablehne.

Inzwischen hat Dr. Adenauer allerdings den Versuch gemacht — wie ich von vertrauenswürdigem Seite in Bonn erfuhr —, seinen Vizekanzler und ERP-Minister durch eine eigenartige Geste zu versöhnen. Er bot ihm nämlich durch einen Mittelsmann ein „Koordinationministerium für die Wirtschaftspolitik“ an. Blücher antwortete mit der Frage, welche Aufgaben im einzelnen und welche Vollmachten ihm Dr. Adenauer zu übertragen gedente. Dies ist aber wiederum eine nicht minder heikle Angelegenheit, weil sie in die Kompetenzen Erhards eingreift, der — offenbar in der Absicht, dem Kanzler in die Zügel zu fallen — im Bundestag erklärte, er allein sei für die gesamte Wirtschaft zuständig. Daß über diese Bemerkung Finanzminister Schäffer erstaut den Kopf schüttelte, sei nur am Rande vermerkt. Es wird also der ganzen diplomatischen Kunst Adenauers bedürfen, wenn es ihm gelingen sollte, die Risse in seiner Koalition wieder zu schließen.

In den letzten Tagen unterzeichnete die Sowjetunion mit Polen und der Tschechoslowakei neue Handelsverträge, die vom Schema der sonstigen sowjetischen Verträge abweichen. Man fühlt sich unwillkürlich an jene Wirtschaftsabkommen erinnert, die einst in der Wilhelmstraße in Berlin ausgearbeitet wurden und die in der Tat recht ersprießliche Erfolge zeitigten, weil sie unter weitgehender Vermeidung des Devisenverkehrs den direkten Warenaustausch förderten. Auf dieser Basis waren z. B. sämtliche Verträge mit den Balkanstaaten aufgebaut. Und der Mann, der sie redigierte, war der Gesandte Chlodius.

Seine große Erfahrung als Fachmann und Diplomat tritt auch in den soeben erwähnten russischen Verträgen zutage. Denn Chlodius sitzt heute in Moskau als Berater des stellvertretenden sowjetischen Ministerpräsidenten Mikoyan, der in der Planungskommission des Kreml ein maßgebendes Wort spricht. Als König Michael von Rumänien von seinem deutschen Verbündeten abfiel und sich auf die Seite der Russen schlug — was er bekanntlich mit dem Verlust seines Thrones bezahlen mußte —, befand sich Chlodius in Bukarest. Er wurde verhaftet und als „einer der gefährlichsten Kriegsverbrecher“ von den Sowjets angeklagt. Ein Urteil ist aber niemals erfolgt. Vielmehr gelangte Chlodius nach Moskau, wo er die genannte Funktion übernahm.

Als Parallele sei in diesem Zusammenhang erwähnt, daß der ehemalige deutsche Landesgruppenleiter und Wirtschaftsbevollmächtigte in Kroatien, Neuhausen, heute eine ähnliche Rolle bei Marshall Tito spielt.

Und noch eine neckische Angelegenheit sei zum Schluß des heutigen Blickes in die Welt verzeichnet: Der französische Staatspräsident Auriol wird sich am 20. März zu einem Staatsbesuch in den Vereinigten Staaten einschiffen. Alles ist längst für diese bedeutsame Reise vorbereitet, das Programm festgelegt und das Zeremoniell genau ausgedügelt. Nur eines

fehlt Herrn Aurioi noch: das Reisegeld. Die französische Nationalversammlung hatte nämlich in den vergangenen Wochen mit Regierungskrisen und Wahlreformen, mit Inflationsbekämpfung und Haushaltsberatungen ein so turbulentes Pensum abzuwickeln, daß sie total vergaß, die Fahrtkosten des Herrn Staatspräsidenten zu bewilligen. Hoffentlich holen die französischen Parlamentarier dieses Versäumnis bald nach, indem sie doppelt tief in den Staatsäckel greifen, denn es wäre sonst schade um die schöne Reise des hohen Herrn. FK

**70 Ausländer festgenommen**

**Großraza im Lager „Valka“**  
Nürnberg (UP). Die Polizei hat bei einer Großraza im Nürnberger Ausländerlager „Valka“ 70 Personen vorläufig festgenommen. Eine Anzahl von Radiogeräten, Fahrrädern, Fotoapparaten sowie amerikanische Zigaretten und Altmetalle wurden sichergestellt, da die Besitzer entweder nicht auffindbar waren oder den rechtmäßigen Erwerb dieser Güter nicht nachweisen konnten. Auch Schlag- und Stichwaffen sowie Sprengstoffe wurden von der Polizei in den Lagerbaracken aufgefunden.

**Neizert muß ins Gefängnis**

**Urteil im „Manna 2000“-Prozeß**  
Erlangen (UP). Nach fünfjähriger Verhandlung verurteilte das Landgericht Nürnberg im Erlanger „Manna 2000“-Prozeß den 44jährigen Diplomkaufmann Erich Neizert, der durch sein „Antihunger-Präparat zur Rettung der Menschheit“ eine umstrittene Lokalberühmtheit der Stadt Fürth geworden war, zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis, von denen ein Jahr und sechs Monate durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Neizert wurde in zwei Fällen des Betruges und in zwei weiteren Fällen eines versuchten Betruges schuldig befunden.

Der Verurteilte, der 1949 in Fürth teilweise mit Unterstützung der Stadt und einiger Geschäftsleute einen angeblichen „industriellen Großbetrieb“ unter dem Namen „Anti-Hunger-Corporation“ einrichten wollte, hatte verschiedene Personen um kleinere Geldbeträge geschädigt. Neizert hatte vor Gericht mit großer Selbstsicherheit seine „erfindersche“ Idee verteidigt; er wurde durch einen psychiatrischen Sachverständigen als „abnorme Persönlichkeit mit psychopathischer Veranlagung“ bezeichnet.

**Ausnahmezustand in Albanien**

**Bombenexplosion bei einer Parade**  
Rom (UP). Die italienische Zeitung „Il Popolo“ berichtet, daß in Albanien der Ausnahmezustand erklärt wurde, nachdem kürzlich eine Bombe unter einer Tribüne explodierte, auf der sich sowjetische und albanische Beamte befanden. Dabei seien 17 Personen getötet worden. Die Explosion habe sich bei der Parade zu Ehren der albanischen „Roten Armee“ ereignet.  
„Il Popolo“ behauptet weiter, daß nach der Explosion etwa 40 Personen, die mit dem Anschlag nichts zu tun hatten, aber als Feinde des Regimes bekannt waren, ohne Gerichtsverurteilung erschossen worden seien. Außerdem habe die Polizei über 1000 Personen verhaftet und in Arbeitslager verschickt, wo ihnen der Tod sicher sei. „Il Popolo“ erklärt zu diesen Vorgängen, daß in Albanien bereits früher Unruhen ausgebrochen seien, die im wesentlichen auf die Wirtschaftslage und den Lebensmittelmangel zurückgeführt werden müßten. Der Lebensmittelmangel sei in Albanien so groß, daß er durch sowjetische Lieferungen nicht behoben werden könne.  
Zwei italienische Fischereifahrzeuge berichteten auf dem Funkwege, daß sie in der Adria von jugoslawischen Küstenbooten beschlagnahmt wurden. Weitere Nachrichten sind von den Fahrzeugen nicht mehr eingelaufen.  
Die italienische Polizei entdeckte das 35. Waffenlager im März in der Fabrik Breda in Sesto-San Giovanni bei Mailand. Man fand sieben Maschinengewehre, fünf Gewehre, zehn Handgranaten, eine Bombe, 100 Minen und eine Menge Munition.  
Im Rom stürzte ein vierstöckiges ehemaliges Schulgebäude, in dem zur Zeit zwanzig Arbeiter mit ihren Familien wohnen, ein. Die Bergungsarbeiten haben bisher vier Tote gezeugt. Neun Verletzte — acht Frauen und ein Kind — wurden in Krankenhäuser eingeliefert.

**Französischer Botschafter in Madrid**

**Franco ergreift neue Sicherheitsmaßnahmen**  
Madrid (UP). Nachdem jetzt auch der französische Botschafter für Madrid, Bernard Hardion, sein Beglaubigungsschreiben überreichte, haben alle Großstädte mit Ausnahme der Sowjetunion wieder volle diplomatische Beziehungen zum Franco-Regime aufgenommen. Viele Länder wandelten ihre Gesandtschaften in der letzten Zeit in Botschaften um, so die Philippinen, Venezuela, Ägypten, Ecuador, Columbien, Salvador, Irland, Nicaragua und die Türkei. Dagegen haben Kuba und Chile bisher nur einen Geschäftsträger in Spanien, während Mexiko keinerlei diplomatische Vertretung in Madrid unterhält. Die Beziehungen mit ihm wurden während des Bürgerkriegs eingestellt, doch hat sich in den letzten Jahren wieder ein freundschaftliches Verhältnis zwischen diesen Ländern herausgebildet.  
Das spanische Arbeitsamt beschloß, daß nur jenen Arbeitern in Barcelona die während des Streiks verlorene Arbeitsstunden abgezogen werden sollen, die sich noch im Gefängnis befinden oder die für schuldig befunden wurden, den Streik und öffentliche Unruhen organisiert zu haben oder direkt an ihnen beteiligt gewesen zu sein. Zur Zeit befinden sich 200 Arbeiter in Haft. Diese Maßnahmen sind weit mehr ausgefallen, als zuerst angekündigt wurde.  
Als neuer Zivilgouverneur von Barcelona wurde General Felipe Acedo ernannt, sowie General Rafael Herro Martinez in Madrid als Generalinspektor der bewaffneten Polizei Spaniens vereidigt. Beobachter weisen darauf hin, daß die beiden Neuernennungen darauf hindeuten, daß die Regierung fest entschlossen ist, Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

**Vertriebene fordern Recht zur Heimkehr**

Großkundgebung in Düsseldorf - Jahrestag der Oberschlesienabstimmung

Düsseldorf (UP). Aus Anlaß der dreißigjährigen Wiederkehr der Oberschlesienabstimmung fand in Düsseldorf eine Oberschlesienkundgebung statt, an der mehr als 3000 Personen teilnahmen.

Die Vertriebenen werden, so erklärte Bundesflüchtlingsminister Dr. Lukascheck, immer wieder verlangen, in ihre Heimat zurückkehren zu können. Dies dürfte aber nicht an den Gräbern frischgefallener Soldaten vorbei geschehen. Wenn man die Selbstbestimmung geschlossen fordere, werde man sie auch eines Tages bekommen. Dieses Ziel könne nur mit der Macht des Getates und Gebetes erreicht werden.

„Der Weg zu einem geeinten Europa geht nur über ein geeintes Deutschland, das weder an der Elbe, noch an der Oder-Neiße endet“, erklärte der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser. Er forderte die Vertriebenen auf, bis zur Errichtung dieses Zieles ihr ganzes Können im Bundesgebiet voll einzusetzen. Die Not unter den Flüchtlingen müsse zum Wohl der sozialen Gesundheit der Bundesrepublik überwinden werden.

Den, es nege am Wissen der 48 Millionen Bewohner der Bundesrepublik, ob Oberschlesien wieder deutsche Wirklichkeit werde.

Dr. W. Rinke, der Sprecher der Schlesier im Bundesgebiet, erklärte: Die Oder-Neiße-Linie kann nicht verwirgt werden, Schlesien war länger deutsch als Schottland englisch und die Normandie französisch. In Deutschland vegetieren 200 Menschen auf einem Quadratkilometer, in Polen dagegen nur achtzig. Selbst wenn Polen die deutschen Gebiete zurückgeben würde, wird die Bevölkerungsdichte nur bis zu 100 Personen je Quadratkilometer ansteigen.

In Anwesenheit des Bundespräsidenten und mehrerer Bundesminister wurde in Düsseldorf am gleichen Tag eine Ausstellung „Deutsche Heimat im Osten“ eröffnet.

Auf der ersten Jahreshauptversammlung des Zentralverbandes Vertriebener Deutscher (ZVD), die am 17. und 18. März unter Beteiligung zahlreicher Delegierter aus dem ganzen Bundesgebiet stattfand, wurde Dr. Linus Kather zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt.

**Churchill fordert Neuwahlen**

England will Atomwaffen herstellen

London (UP). Der Führer der konservativen Opposition in Großbritannien, Winston Churchill, forderte die Labourregierung auf, mit dem „Politikspektrum“ in einer so kritischen Zeit der Weltgeschichte aufzuhören und sofort Parlamentswahlen auszuschieben.

Churchill, der eine Rundfunksprache an das britische Volk hielt, begann mit einer Würdigung der Verdienste des zurückgetretenen Außenminister Bevin und behauptete dann, heute sehe ich Großbritannien weit größeren Gefahren gegenüber als im Jahre 1940. „Damals war das Land geeint, heute sind wir in Parteienkämpfe verwickelt“. Die Schuld daran habe die Regierung, da sie die Verstaatlichung der Stahlindustrie durchführte und es versäumte, das Land rechtzeitig wieder aufzurüsten.

Seit 13 Monaten würden nun schon „Wahlkämpfe“ im Unterhaus ausgetragen. Darunter leide das ganze Land und insbesondere die Politik. Aber Attlee habe sich trotzdem bisher geweigert, Neuwahlen auszuschieben. Aufgabe der Konservativen sei es daher, ihn dazu zu zwingen.

Der britische Kriegsminister John Strachey erklärte in einer Ansprache, wenn die Sowjetunion auch über Streitkräfte in einer Stärke von vier Millionen Mann verfüge, so könnten doch die Atlantikpaktmächte notfalls noch eine „wesentlich stärkere Streitmacht“ aufstellen. „Die Alternative lautet, entweder mit der gleichen Kraft leben wie Rußland,

oder Rußland auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert sein. Keine unabhängige Regierung eines Landes wie des unsrigen und seine Alliierten werden die zweite Alternative dulden.“

Das britische Außenministerium prüft zur Zeit eine französische Note, in der Frankreich sein Bedauern darüber zum Ausdruck bringt, daß es zu den britisch-amerikanischen Mittelmeerberechnungen in Malta nicht hinzugezogen wurde.

Großbritannien hat sich entschlossen, selbst Atomwaffen herzustellen und wird möglicherweise schon „bald“ die erste Atombombe eigener Fertigung auf dem Prüfgelände der USA in Nevada oder in Australien zur Explosion bringen. Die Pläne für die Herstellung von Atomwaffen sind bereits dem Versorgungminister George Strauß zugestellt worden.

Bereits vor einigen Wochen wurde bekannt, daß die britischen Luftstreitkräfte die Serienfertigung eines Schnellbombers mit vier Strahltriebwerken angeordnet haben, der als Träger von Atombomben über große Entfernungen geeignet ist.

Über den gegenwärtig Stand der britischen Atombombenproduktion wußten die Gewährleute zu berichten, daß die erste Versuchsbombe, die angeblich über einen besser entwickelten Zünder verfügen soll wie die letzten amerikanischen Typen, in Kürze fertig sein werde. Es ist bekannt, daß Großbritannien über sechs Anlagen verfügt, in denen Atomforschung betrieben wird.

**Korea-Entscheidung steht bevor**

USA, zur Einstellung des Kampfes bereit - Kommunisten setzen Rückzug fort

Tokio (UP). Auch am Sonntag rückten die Streitkräfte der Alliierten an der gesamten koreanischen Front weiter nach Norden vor. Sie stehen unmittelbar vor Chunchon, der letzten von den Kommunisten besetzten größeren Stadt südlich des 38. Breitengrades.

Der schnelle Rückzug der Kommunisten dauerte auch am Sonntag noch an. Nur im Abschnitt Hongchon an der Mittelfront kam es zu erbitterten Gefechten, in denen griechische Einheiten schließlich im Bajonettangriff den Durchbruch erzwarzen.

Die Vereinigten Staaten teilten ihren in Korea kämpfenden Alliierten mit, daß sie noch keine „feste Entscheidung“ über die Frage getroffen haben, wie weit die Truppen der UN sich der mandchurischen Grenze nähern sollten. Der Leiter der Fernost-Abteilung im US-Außenministerium, Dean Rusk, beriet mit den Vertretern von elf in Korea kämpfenden Ländern dieses Problem. Anscheinend will man abwarten, welche militärischen Schritte die chinesischen Kommunisten innerhalb der nächsten acht bis zehn Tage unternehmen werden.

In Washington ist man davon überzeugt, daß die Chinesen jederzeit eine große Gegenoffensive beginnen können. Offenbar sind aber die USA bereit, die Feindseligkeiten einzustellen, falls eine militärisch zu verteidigende Linie etwa zwischen dem 38. und 39. Breitengrad erreicht worden ist. Voraussetzung hierfür ist aber, daß die Chinesen keine große Gegenoffensive unternehmen.

**Irans Nationalisten fordern Bahrein**

Der Ölkonflikt greift weiter — Noch kein Kabinett in Teheran

Teheran (UP). Drei Ausschüsse des iranischen Senats, die zusammen 24 Senatoren umfassen, sprachen sich einstimmig für die Verstaatlichung der Erdölindustrie aus. Die Berichte dieser Ausschüsse werden am Montag oder Dienstag der Vollversammlung des Senats vorgelegt.  
Einer der Senatoren behauptete in diesem Zusammenhang, die Nationalisierung sei notwendig geworden, um ein Anwachsen des Kommunismus zu verhindern und den zu erwartenden Forderungen der Sowjets nach Ölkonzessionen zuvorkommen. Die iranische Regierung könne den sowjetischen Antrag schwerlich zurückweisen, wenn die Briten zu diesem Zeitpunkt noch Konzessionen in Händen hätten. Nach der Nationalisierung werde Persien in der Hauptsache britische Techniker beschäftigen. Die Kontrolle der Ölindustrie werde in den Händen der Iranier liegen, jedoch könne Großbritannien so viel Öl kaufen, als es wolle.  
In der Zwischenzeit stellte die Nationale Front auch die Forderung, die von einer amerikanischen Erdölgesellschaft ausgebeuteten Erdölgewinnungsanlagen auf der im Per-

sischen Golf liegenden Insel Bahrein zu verstaatlichen.

Bahrein steht unter britischem Protektorat. Der Abgeordnete Hossein Malkki erklärte je nach der United Press, „die Insel ist ein untrennbarer Teil des Iran“.

Dem mit der Neubildung der iranischen Regierung betrauten Hussein Ala ist es bisher nicht gelungen, ein Kabinett zu bilden. Sollte er dazu bis zum Wiedereintritt des Parlaments am 21. März nicht in der Lage sein, Jann dürfte er seinen Auftrag dem Schah zurückgeben.

**Auch Verstaatlichung des Suez-Kanals?**

Kairo (UP). Der Außenminister Saudi Arabiens, Emir Feisal, erklärte in Kairo, daß die Verstaatlichung der Erdölindustrie im Iran die Lage der Erdölindustrie in Saudi Arabien nicht berühre.

Eine Gruppe ägyptischer Parlamentarier plant einen Gesetzentwurf, der die Verstaatlichung des Suez-Kanals vorschlägt.

Die Zeitung „Al ahram“ zitiert eine Bemerkung des in Kairo im Exil lebenden früheren Bifkabylenführers Abdel Krim, wonach er bereit sei, bei erster Gelegenheit nach Marokko zurückzukehren und dort am Befreiungskampf teilzunehmen. Die Entscheidung der arabischen Staaten, eine Note an Frankreich zu schicken, wie auch die Möglichkeit, die Marokkofrage vor den UN zu behandeln, hätten gewissen moralischen Wert, doch sei er der Überzeugung, daß Gewalt die einzige Sprache sei, die Frankreich verstehe.

**Tschechische Freimaurerlogen schließen**

Berufsdiplomaten durch Arbeiter ersetzt

Prag (UP). Auf Grund einer Verordnung der tschechoslowakischen Regierung, die eine Schaffung „neuer Zentren des sozialen Lebens für das arbeitende Volk“ fordert, müssen sämtliche Freimaurerlogen in der CSR bis zum 1. April dieses Jahres aufgelöst sein.  
Kürzlich erklärte Innenminister Nosek, daß es zur Zeit der „Machtergreifung“ durch die Kommunisten im Februar 1948 in der CSR 35 000 Klubs und Vereine gegeben habe. Von diesen seien viele „liquidiert“ worden.  
Die tschechoslowakischen Berufsdiplomaten werden durch „Arbeiterelemente ersetzt, die vielleicht nicht viel Erfahrungen haben, aber politisch zuverlässig sind“, sagte der stellvertretende Sprecher des tschechoslowakischen Parlaments. Die Erklärung erfolgte wenige Tage, nachdem der tschechoslowakische Botschafter in Indien, und der erste Sekretär der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Bern es ablehnten, nach Prag zurückzukehren und die Regierungen der Weststaaten um Asyl gebeten hatten.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat die Kon-

sistorialkongregation ein Dekret veröffentlicht, auf Grund dessen diejenigen tschechoslowakischen Beamten exkommuniziert sind, die sich an den Maßnahmen gegen den Erzbischof von Prag, Josef Beran, beteiligt haben. Das Exkommunikationsdekret richtet sich auch gegen alle tschechoslowakischen Priester, die sich der schismatischen tschechischen katholischen Kirche angeschlossen haben.

**Fünfzig Schweine tot vor den Trümen**

Weitere 600 ebenfalls vergiftet

Hamburg (UP). Einen großen Verlust erlitt der Schwiegervater des deutschen Box-Schwergewichtsmeisters Hein ten Hoff. Etwa fünfzig Schweine wurden in den Stallungen des Schlachtermeyers Jung in Lemahl bei Wohlendorf vor ihren Trümen verendet aufgefunden, während weitere 600 notgeschlachtet werden mußten. In den Futterkesseln wurden Spuren von Arsenik gefunden. Die bisherigen Untersuchungsergebnisse der Hamburger Kriminalpolizei lassen noch keine Schlüsse über die Täter zu. Aus Kreisen der Bevölkerung verlautet, es könne sich bei dem mysteriösen Schweinesteben um einen Racheakt handeln.

**10 000 BRT-Tanker in Neapel explodiert**

Zahlreiche Tote und Schwerverletzte

Neapel (UP). Der 10 000 BRT große italienische Tanker „Montalegro“ explodierte in einem Trockendock des Hafens von Neapel, wo das Schiff zu Reparaturarbeiten lag. Der Hafenkommandant gab bekannt, daß mindestens zehn Personen bei der Explosion ums Leben kamen und weitere 35 schwer verletzt wurden.

Das Schiff zerbarst in zwei Teile und sank auf den Grund des Docks. Glühende Teile wurden im gesamten Hafengebiet herumgestreut. Zum Teil landeten sie auf einem großen italienischen Passagierdampfer. Alle verfügbaren Feuerwehrgesellschaften wurden sofort zum Hafen beordert. Die Arbeiter hatten bei den Ausbesserungsarbeiten Schweißgeräte benutzt, die vermutlich Gas erzeugten, deren Entzündung die Explosion hervorgerufen hatte.

**Zug prallte gegen Brückenpfeiler**

Eisenbahnkatastrophe in England

Doncaster, England (UP). In der Nähe der Stadt Doncaster ereignete sich ein Eisenbahnunglück, bei dem vierzehn Personen ums Leben kamen. Etwa zwanzig Passagiere wurden verletzt. Der zwischen Doncaster und London verkehrende Personenzug entgleiste beim Bahnhof Doncaster, kurz nachdem er seine Fahrt angetreten hatte. Wie Fahrgäste schilderten, scheint zuerst ein Wagen entgleist und gegen einen Brückenpfeiler einer Straßenüberführung geprallt zu sein, wobei er die nachfolgenden vier Wagen mitriß. Der Aufprall der Wagen auf den Brückenpfeiler sei so heftig gewesen, daß ein Teil der Passagiere durch die Fenster der Wagen geschleudert wurden. Es wird befürchtet, daß mindestens noch zwei Passagiere in den Trümmern des Zuges eingeklemmt sind.

**Skandal um Steg-Waren**

Riesige Geschäfte mit Kriegsmaterial

Washington (UP). Zeugen vor einem Untersuchungsausschuß des US-Repräsentantenhauses haben in ihren Aussagen behauptet, daß der britische Schrotthändler George Dawson einen Vertrag mit der Steg (Staatliche Erfassungsgesellschaft für öffentliches Gut) besaß, der ihm ein Vorkaufrecht für bestimmte von der US-Armee nach Kriegsende in Westdeutschland abgestoßene überschüssige Kriegsmaterialien einräumte. Den Angaben der Zeugen zufolge wurde außerdem überschüssiges Steg-Material, unter dem sich auch Lastkraftwagen befunden haben sollen, mit hohen Gewinnen an die USA verkauft.  
Der demokratische Abgeordnete Monner hat ein Schreiben an Hochkommissar McCloy gerichtet, in dem er um Einstellung aller Zahlungen an diejenigen Personen bittet, die auf Grund des von der US-Armee angeordneten Verkaufsstops für überschüssiges Kriegsmaterial Zahlungsverpflichtungen gestellt haben.  
„Natürlich habe ich etwas Geld mit dem Verkauf von überschüssigem Material gemacht, darüber besteht gar kein Zweifel. Aber bestimmt sind es alles in allem keine 100 Millionen Dollar“, erklärte Dawson, als er in Paris von Pressevertretern um eine Stellungnahme gebeten wurde. Nach seinen Angaben hat Dawson ein Geschäft in Höhe von drei Millionen Dollar kürzlich mit der französischen Regierung abgeschlossen, der er abgestoßene Lastkraftwagen der US-Armee verkauft. Die Rechte an seiner „Lastkraftwagen und Ersatzteilmfirma“ sowie der ebenfalls in Westdeutschland gegründeten „Kontinentalen Lastkraftwagen-Gesellschaft“ habe er inzwischen an schweizerische Interessenten verkauft. Die amerikanische Armee schulde ihm immer noch 3,2 Millionen Dollar für die im September vergangenen Jahres auf seinen Lagerplätzen in Westdeutschland beschlagnahmten 7000 Lastkraftwagen und 3000 Tonnen Ersatzteile.

**Rauschgifte für Schüler**

Die amerikanische Polizei hat eine große Geheimorganisation von Rauschgifthändlern und Rauschgiftsmugglern aufgedeckt. Allein in Washington wurden 70 Händler verhaftet, die eine Organisation für den Vertrieb von Heroin, Marijuanna und anderen Rauschgiften aufgezogen hatten. Die Narkotika wurden an gewisse Personen in Washington und an die Soldaten in den Lagern verkauft. In New York, wo an Studenten und Schüler Rauschgifte vertrieben wurden, hat man 8 Personen verhaftet.

**Neuer Blutfaktor entdeckt**

Wichtig für die Krebsforschung

New York (UP). Dr. Philip Levine, der durch sein Werk über den „RH-Blutfaktor“ (Rhesusfaktor) bekannt geworden ist, erklärte, daß es ihm jetzt gelungen sei, einen völlig neuen Blutfaktor zu entdecken, der irgendwie mit Krebserscheinungen im Zusammenhang stehe. Levine ist Direktor des Serologischen Forschungsinstituts in New Jersey. Er teilte der New Yorker Akademie der Wissenschaft mit, daß der neue Faktor bei einem 66jährigen Patienten gefunden wurde, der an Magenkrebs leidet. Der neue Blutfaktor sei sehr selten anzutreffen.

Aus der Stadt Ettlingen

Der Professor

Zur gewohnten Stunde betritt der Professor das Krankenzimmer, hinter ihm der Oberarzt und der Stationsarzt. Es scheint alles wie an jedem anderen Tage zu sein. Und doch — etwas ist anders. Wohl erkundigt er sich nach dem Befinden jedes einzelnen Patienten, er nimmt wie sonst selbst den Verbandwechsel vor, bespricht sich mit seinen Mitarbeitern, gibt der Schwester die nötigen Anweisungen, doch dann tritt plötzlich, zum Erstaunen aller, eine Pause ein.

Auf dem Rand des Bettes einer frischoperierten Frau läßt er sich stöhnend nieder. Und da sitzt er nun, als sei er ganz allein im Zimmer, weit weg von allen Menschen, von allen Pflichten. Bleich und schmal liegen die feinnervigen Hände auf den Knien. Das hagere, scharfgeschnittene Gesicht ist leicht vornüber geneigt und die Augen sind auf den Boden gerichtet — nein, sie gleiten darüber hin als suchten sie einen Halt.

Die hinter ihm liegenden Stunden haben ihn unsagbar müde gemacht. Im Zimmer nebenan lag eine Frau, um deren Leben er lange — es schien ihm fast wie eine Ewigkeit — hart und zäh gekämpft und gerungen hatte. O, er hatte gehofft, daß er den Kampf verlieren würde. Aber ein Mann hat seine Gattin, blühende Kinder mußten die Mutter sterben sehen. Vielleicht werden sie ihm Vorwürfe machen, nicht alles getan zu haben, um dem Tod seine Bute abzujaugen. Aber nicht die Angst davor ist es — er selbst fragt sich, ob und warum es so kommen mußte.

„Ach ja —“. Wie ein abgrundtiefer Seufzer kommen diese beiden Wörtchen über die dünnen Lippen des Professors. Dann ist er wieder da, der er immer war und um seiner Patienten willen sein muß. Die Pause hat nur wenige Augenblicke gedauert, aber sie zeigte den wahren Arzt, dessen ganzes Leben nichts anderes ist als ein Kampf gegen den dunklen Schatten, dem auf die Dauer auch er sich nicht entziehen kann. F.A.

Prof. Franz Kaspar

trifft Ende März wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Er war seit 1922 am Realgymnasium Ettlingen tätig. In einer schlichten Feierstunde am Samstag im Lehrzimmer würdigte Direktor Bissinger die Verdienste von Prof. Kaspar als einer hervorragenden Stütze des Lehrkörpers seit fast drei Jahrzehnten. Er hob besonders seine vorbildliche Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit hervor. Prof. Kaspar habe strenge Disziplin gehalten und sehr erfolgreich im Unterricht gewirkt. Direktor Bissinger überreichte ein Buch- und Blumengeschenk vom Kollegium. Ein wundervoller Blumenkorb vor der Schülerschaft dankte dem verdienten Lehrer.

Das Grasabbrennen

Der Tierschutzverein Ettlingen und Umgebung weist darauf hin, daß mit dem beginnenden Frühjahr, also jetzt im März, die Saison des Grasabbrennens anfängt. Überall sieht man dann an Abhängen, Bahndämmen, Grasflächen, Wegrainen, vor Städten und Dörfern Flammen aufsteigen und Rauchwolken. Sehr leicht überträgt sich ein derartiges Feuer auf lebende Zäune, Gebüsch und Hecken und gefährdet nicht nur menschliche Einrichtungen, sondern raubt den Tieren Niststätten und Nahrung und tötet brütende Vögel. Nach der Naturschutzverordnung § 14 ist ein solches Abbrennen vom 15. März bis 30. September jeden Jahres verboten. H.S.

Ein Toter und sieben Verletzte bei Autounfall

Auf der Rastatter Straße fuhr am Samstag gegen 22 Uhr ein Radfahrer im Zick-Zack in Richtung Rastatt. Er wurde von einem entgegenkommenden Pkw angefahren und leicht verletzt. Man vermutet bei dem Radfahrer Trunkenheit.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag nach 23 Uhr ereignete sich auf der Karlsruher Straße ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei Personenzüge, in Richtung Karlsruhe fahrend, fuhr beim Seehof von hinten auf einen Lastwagen auf. Der erste Pkw prallte genau in der Mitte auf. Der zweite Pkw versuchte auszuweichen, rampte aber noch die Ecke des Lastwagens. Beide Pkw sind sehr stark beschädigt. Der Fahrer des einen Personenzuges ist tot, sieben weitere Personen sind verletzt. Der Schaden beläuft sich nach vorläufigen Schätzungen auf etwa 25000 DM.

Aus dem Bericht der Landespolizei

Ein teurer Paß

Wegen Unterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung im Amt wurde eine Person zur Anzeige gebracht.

Eine Person wurde wegen Betrugs zur Anzeige gebracht, weil sie sich in einer Gastwirtschaft einmietete und unter Zurücklassung einer Schuld in Höhe von 300 DM verschwand.

Wegen Betrugs gelangte eine Person zur Anzeige, weil diese erklärte, sie wäre in der Lage, einen Paß in die Schweiz, wie auch Möbelstücke zu besorgen, für die sie bereits vorher 975 DM kassierte.

Nachschub für den Altmittelmarkt

Zwei Jugendliche gelangten zur Anzeige, weil sie an drei Gartenhäusern die Dachrinnen entwendeten.

Festgenommen wurde eine Person, welche sich in drei Fällen des Diebstahls und in vier Fällen wegen Betrugs strafbar gemacht hatte. Der dadurch entstandene Schaden beträgt 475 DM.

Festgenommen wurden zwei Personen, die von verschiedenen Behörden steckbrieflich verfolgt wurden. Außerdem wurden Jugendliche festgenommen, die aus einer Jugendberufslehre entwichen waren. Ferner wurden drei Personen wegen Übertretung des Gaststättengesetzes und drei Personen wegen Übertretung des Viehseuchengesetzes zur Anzeige gebracht.

Ettlingen muß schöner werden

wenn es jetzt dem Frühling und den Osterfeiertagen zugeht. Dabei kann jeder Einwohner mithelfen, ohne daß es einer Polizeiaktion bedarf. Saubere Straßen, Rinnen und Gänge, gepflegte Vorgärten, keine die Gehwegbenutzer hindernde überhängende Äste und Zweige — das sind alles Dinge, die dem Besucher unserer Stadt angenehm auffallen.

Die Zeit der Apfelsinen sollte nicht dazu da sein, daß die ganze Stadt mit den gelben Schalen gepflastert ist. Die Inhaber öffentlicher Stände stellen zweckmäßigerweise Gefäße auf, wo derartige Abfälle gesammelt werden können. Alte Wagen und sonstiges Gerümpel gehören nicht in das Blickfeld der Vorübergehenden. Müll und sonstiger Hausabfall darf nicht an jeden beliebigen Ort hingeworfen werden, wie dies leider vielfach geschieht. Die wöchentliche Müllabfuhr bringt den an den bestimmten Orten in geeigneten Gefäßen bereitgestellten Müll an die Lagerplätze, so daß es gar nicht schwierig ist, hier Ordnung zu halten. Vielleicht finden sich auch die Plakatkleber der letzten Wahlen bereit, die unzulässig angebrachten und jetzt meist zerrissenen Fetzen sauber zu entfernen. Nach-

dem wir — Gott sei Dank — seit bald sechs Jahren keinen Luftschutz mehr nötig haben, sollten die da und dort noch verbliebenen Reste von Verdunkelungsmaßnahmen endlich verschwinden.

Viele Verbesserungen können in dieser Hinsicht geschehen, wenn alle die Augen offen halten und gerne und freiwillig bereit sind, an der Verschönerung unseres Stadtbildes mitzuwirken. Man muß sich nicht immer fragen: muß ich das tun oder gehört dies zu meiner Aufgabe? Nur durch die Mitarbeit aller Bewohner kann Ettlingen das schöne Albtalstädtchen sein.

Nachdem nun auch die städt. Kommissionen gebildet sind, ist anzunehmen, daß sich der städt. Ausschuß für öffentliche Anlagen ernstlich mit der Gestaltung unseres Thierbathplatzes beim Albtalbahnhof befaßt, damit die nicht mehr anzusehende schlechte Anlage eine zweckmäßige und freundliche Gestaltung erfährt. Die Versteigerung auf bestimmte Pläne, die wir uns mangels hinreichender Mittel nicht leisten können, sollte einer raschen anderen Lösung nicht hinderlich sein.

Einmütigkeit beim Turn- und Sportverein

Harmonische Generalversammlung im „Engel“

Der Turn- und Sportverein Ettlingen hielt am Samstag seine außerordentliche Generalversammlung im Gasthaus zum „Engel“ ab. Franz Ochs, der das Amt des Wahlleiters inne hatte, begrüßte die Versammelten, darunter auch Bürgermeister Rimmelpacher. Der neue Vorstand wurde zum Teil in geheimer Wahl gewählt. Wer sich davon eine Sensation erhofft hatte, sah sich enttäuscht, denn diese Wahl verlief in einer Ordnung, wie sie nicht besser gewünscht werden konnte. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Otto Gartner 1. Vorstand, Karl Gegenheimer 2. Vorstand, Karl Dürrkopp Kassier, Helmut Stöhrer Schriftführer, Waldemar Becker Turnwart, Herbert Baumeister Schwimfwart, Willi Keßler Leiter der Sparte Fußball, Otto Welsch Leiter der Sparte Handball, Hella Dreher Leiterin der Jungturnerinnen, Mina Geisert Leiterin der Frauenturngruppe, Otto Kirsch Sportwart, Ernst Boedner Leichtathletikwart, Hans Gradinger Vermögenswart, F. Dubac Turnwart, Ernst Berg, Mina Geisert und F. Dubac Beisitzer.

Otto Gartner erklärte, daß man ihm mit der Wahl zum Vorstand kein leichtes Amt übertragen habe. Er wolle durch gegenseitiges Verständnis das Begonnene zum Ziel führen. Zwei besonders wichtige Aufgaben griff er heraus, für die er arbeite: Er wolle in Zusammenarbeit mit sämtlichen Mitgliedern so für den Verein wirken, daß der Verein das Ansehen der Stadt würdig vertreten könne. Die anvertraute Jugend wolle man durch den Sport gesund erhalten. Vorstand Gartner sagte, daß man bei einem Rückblick auf das Vereinsgeschehen der letzten Wochen einen gewissen Zwiespalt erkennen könne. Das sei aber nicht durch die Gesamtheit der Mitglieder hervorgerufen worden, sondern durch einzelne, die die Sparten gegeneinander auspielten. Das solle nun endgültig aufhören. Man wolle nunmehr einträchtig zusammenarbeiten, die gesetzten Ziele im Auge behalten und nicht mehr davon abweichen. Nur ein Geist dürfe herrschen, wenn man den Bestand des Vereins nicht gefährden wolle: Kameradschaft in Sport und Turnen.

Vorstand Gartner dankte dem bisherigen Vorstand, der sich aus vorbildlichen Turnern und Sportlern zusammensetzte. Die Arbeit

des kommenden Jahres bringe viele große Aufgaben, die man nur bewältigen könne, wenn man einmütig zusammenstehe. Der Veranstaltungskalender müsse vom Vorstand jedoch erst noch festgelegt werden. Vorstand Gartner rief den Mitgliedern zu: Stehen Sie zusammen im Ettlinger Turn- u. Sportverein.

In der anschließenden Aussprache richtete einer der Anwesenden einige Fragen an Bürgermeister Rimmelpacher, in der er vor allen Dingen über die Sportplatzfrage Auskunft erbat. Bürgermeister Rimmelpacher antwortete darauf, daß er nur ausführendes Organ und auf die Beschlüsse des Gemeinderats angewiesen sei. Das Baggerloch gehöre im Moment grundbuchmäßig noch nicht der Stadt. Von der Autobahngesellschaft sei wohl das ausgebaggerte Gelände angeboten worden. Letzten Endes sei man aber auf den Beschluß des Feldbereinigungsamtes angewiesen. Einen Teil des Geländes könnte man vielleicht als Stadion vorsehen. Über die Finanzierung könne man heute aber noch nichts sagen. Im letzten Jahr habe die Stadt für den Bau von Sportplätzen 23000 DM ausgegeben. Im Beschluß des Gemeinderats sei mit verankert worden, daß der Wasen für die Verankerung gesperrt werde, wenn die Sportplätze im Baggerloch zur Verfügung ständen. Der Wasen sollte dann nur noch für die Schuljugend verfügbar sein. Höchstens als Übungsplatz könne man ihn vielleicht noch verwenden.

Die Stadt sei in nächster Zeit vor große Aufgaben gestellt. Man könne daher nicht erwarten, daß sie für den Sport so große Beiträge aufwende wie im letzten Jahr. Die Sportler müßten auch selbst etwas tun beim Bau der Sportplätze. Die Stadt dürfe ihre Kräfte nicht verzetteln, denn sonst sähe man in einigen Jahren noch keinen Erfolg. Die Stadt müsse wahrscheinlich ihr Hauptaugenmerk auf den Bau eines Stadions richten. Vorstand Gartner erklärte, daß der Verein nun selbst Hand anlegen müsse beim Bau der Sportplätze. Es liege an den Mitgliedern, daß sie sich nun schafften, was sie wünschten. Wenn diese Möglichkeit bestehe, dann liege es nur noch am Verein, daß die Sportplätze geschaffen werden.

Über den weiteren Verlauf der Versammlung berichtet die EZ in ihrer morgigen Ausgabe.

Höhere Rentensätze für privatversicherte Handwerker?

Dr. Hartmann erläuterte Versicherungsfragen vor den Mitgliedern des Gewerbevereins

In unserer Freitagausgabe brachten wir bereits den ersten Teil der Vierteljahresversammlung. Fritz Körner von der Handwerkskammer Karlsruhe, der vorher über die Rohstofflage, über das Zahlungswesen und über die Kreditmöglichkeiten berichtet hatte, referierte anschließend über einige Steuerfragen. Er erklärte, das Gesamtsteueraufkommen im Bund habe im letzten Jahr 15,5 Milliarden DM betragen. Neben der Verpflichtung zur Zahlung der Steuern bestehe für den Handwerker auch die Verpflichtung zur Buchführung. Wenn diese Buchführung nicht vorhanden wäre, müsse das Finanzamt schätzen. Damit ergeben sich für den Steuerpflichtigen meist höhere Kosten als bei ordnungsmäßiger Buchführung. Schon die einfachste Buchführung genüge, wenn sie ordnungsgemäß geführt werde. Dazu gehöre auch, daß man die Entnahmen für Privatverwechslungen eintrage. Die Höhe der Reisekosten, die man geltend machen könne, sei durch eine Verordnung festgelegt. Danach gelte ein bestimmter Satz für eine bestimmte Dauer der Abwesenheit. Der Handwerksmeister müsse aber seine auswärtige Tätigkeit nachweisen können.

Dr. Konrad Hartmann von der berufsständigen Lebensversicherung für Handwerk, Handel und Gewerbe referierte über Versicherungsfragen. Nach der Währungsreform und ihren Begleiterscheinungen, die für manchen Versicherten Nachteil brachten, haben sich diese Geschädigten vielleicht oftmals gefragt, warum sie überhaupt Versicherungen benötigten. Darauf erklärte Dr. Hartmann, daß der Mensch vielen Gefahren ausgesetzt sei, die für den Betroffenen Notlagen mit sich bringen können, die wiederum besondere finanzielle Belastungen an den Menschen stellen. Die Sorgen nehmen die Versicherungen ab, denn die Versicherungen sind durch den Zusammenschluß finanziell wesentlich stärker. Die Versicherten bilden in diesem Fall eine Art Gefahrengemeinschaft.

Nach der Währungsreform herrschte ein undurchsichtiger Wirrwarr auf dem Gebiet des Versicherungswesens. Die Organisationen des Handwerks hätten damals sofort Schritte unternommen, um für die Handwerker, die

eine Lebensversicherung abgeschlossen hatten, eine erträglichere Regelung zu treffen als die Abwertung 10:1 und sie den Rentenversicherern anzuschließen. Wahrscheinlich wird in einem neuen Gesetz, das der Bundestag in den nächsten Wochen oder Monaten beraten wird, eine günstigere Regelung für die Privatrenten getroffen. Danach sollen monatlich die ersten 70 DM im Verhältnis 1:1 ausbezahlt werden. Die nächsten 30 DM sollen im Verhältnis 2:1 abgewertet werden. Alles was über 100 DM liegt, soll mit 10:1 vergütet werden. Falls diese Bemühungen Erfolg hätten und Wirklichkeit würden, dann sei das nicht zuletzt ein Verdienst des Zentralverbandes des deutschen Handwerks.

Dr. Hartmann erklärte, wenn überhaupt eine Vertrauenskrise im Versicherungswesen auftrat, dann könne man das nicht auf die Arbeit der Versicherungsgesellschaften zurückführen, sondern die Währungsgesetze seien schuld daran. In letzter Zeit habe sich immer mehr der Grundsatz durchgesetzt, daß die privaten Versicherungen in gewissem Sinn auch Pflichtversicherungen seien und deshalb die gleiche Behandlung erfahren müßten. Während man jedoch bei der Angestelltenversicherung die Lasten für die Altersversorgung den heutigen Zahlern aufbürdete, müßten bei der Lebensversicherung alle Teile die Lasten tragen.

Dr. Hartmann empfahl den Mitgliedern des Ettlinger Gewerbevereins, der Sterbekasse der Handwerkskammer Karlsruhe beizutreten, weil heute bei Sterbefällen oftmals nicht mehr die Mittel da seien, um die verhältnismäßig hohen Kosten zu tragen. Diese Sorge würde durch die Sterbekasse abgenommen, bei der es keine Wartezeit gebe. Außerdem habe das Mitglied den Nutzen der Gewinnbeteiligung. Alle Personen unter 65 Jahren könnten sich anmelden. Die Beiträge seien nach dem Eintrittsalter gestaffelt.

In der Diskussion berichtete Vorsitzender Karl Müßler, er habe die Fraktionen im Gemeinderat gebeten, in einer der nächsten Sitzungen den Beschluß rückgängig zu machen, daß von jeder Rechnung 2/4 Skonto seitens der Stadt abgesetzt werden können.

Versorgungsansprüche anmelden

Aus der VdK-Ortsgruppe Ettlingen

Um alle, die dem Verband angehören, außer den Versammlungen stets auf dem Laufenden zu halten, hat die Verwaltung der Ortsgruppe beschlossen, durch Herausgabe eines Mitteilungsblattes von Fall zu Fall wichtige Benachrichtigungen herauszugeben. In dem Verbandsorgan „Die Fackel“ wird schon gesagt, daß die steigenden Preise der Lebenshaltung uns mit wachsender Sorge erfüllen. Darum hat die Verbandsleitung sich auch dazu geäußert. Sie ist sich des Ernstes der Lage voll bewußt. Der Verband wird im geeigneten Zeitpunkt diejenigen Maßnahmen durchführen, die notwendig sind, um Sinn und Wert des BVG (Bundesversorgungsgesetzes) für die Zukunft zu sichern. — Auch mit der Ausarbeitung von Richtlinien über die Gewährung von Erziehungsbeihilfen nach § 27 Abs. 1 des BVG befaßt sich der Fürsorgeausschuß des Bundes.

Die Umanerkennung der Versorgungsbezüge hat begonnen. Die Formblätter, die zu diesem Zweck verschickt werden, dienen diesem Vorhaben. Sie sollen sofort ausgefüllt und über die Gemeinde- oder Fürsorgebehörde (in Ettlingen das Fürsorgeamt) dem Versorgungsamt in Karlsruhe zugestellt werden und zwar für Beschädigte nach Karlsruhe, Kriegstr. 103, für Hinterbliebene Moltkestr. 12. Diese Formblätter werden über einen längeren Zeitraum den Berechtigten zugehen. Die Umanerkennung geschieht gruppenweise. Die Bedürftigsten sollen dabei bevorzugt werden. Dies sind vor allem die Witwen mit mehreren Kindern, die Vollwaisen, die Schwerbeschädigten, die allein von ihren Versorgungsbezügen leben müssen. Da die Ungeduld verständlich ist, hoffen wir, daß die Auszahlung jetzt bald geschieht. Rückfragen und Mahnungen haben keinen Wert, sie verzögern nur die ohnehin schwere und langwierige Arbeit. — Nach § 88 des BVG müsse die sich nach diesem Gesetz ergebenden neuen Versorgungsansprüche innerhalb von 6 Monaten nach Verkündung des BVG gestellt werden, um in den Genuß der Leistungen vom 1. 10. 1950 an zu gelangen. Das BVG ist am 21. 12. 1950 verkündet worden. Mithin sind die neuen Versorgungsansprüche bis spätestens 21. Juni 1951 anzumelden. Unter neuen Versorgungsansprüchen versteht man solche Ansprüche, die nach den bisherigen versorgungsrechtlichen Vorschriften nicht vorgesehen waren und die im BVG neu eingeführt sind. Auch in Fällen, in denen bisher eine Rente im Härteverzug bewilligt worden ist, nun aber entsprechend den Ausführungen ein Rechtsanspruch auf Rente eingeräumt ist, bedarf es der fristgemäßen neuen Antragstellung. Wer nicht sicher ist, soll sich in unserer Sprechstunde, die jeden 1. und 3. Samstag im Monat im „Rebstock“ ist, befragen. H.S.

Wer vermißt noch seine Schreibmaschine?

Bei der französischen Kreisdelegation in Weisburg befinden sich nach einer Mitteilung des Landrats des Oberwiesentalkreises 4 Schreibmaschinen, die nach Angaben des früheren Kreiskommandanten M. Sénéchal aus dem Landkreis Karlsruhe stammen sollten. Es handelt sich um folgende Fabrikate: 1. Continental Nr. 82 2307-1, 2. Torpedo Nr. 145 790, 3. Continental Nr. 8996 105-1, 4. Continental Nr. R.O. 88 377.

Falls noch Schreibmaschinen aus der Zeit der französischen Besatzung vermißt werden, mögen die in Frage kommenden Personen den Eigentumsnachweis für die Maschinen alsbald dem Landratsamt vorlegen. Das kann am besten an Hand von Rechnungen, aber auch von anderen Unterlagen geschehen, aus denen die Besitzverhältnisse glaubhaft zu ersehen sind.

Nach einer Anordnung des französischen Gouverneurs für Rheinland-Pfalz sollen die requirierten Maschinen an die Eigentümer zurückgegeben werden.

In Ettlingen sind Meldungen an die Polizeiwache im Rathaus zu richten.

An das Amt, nicht an Personen

Immer wieder geben beim Landratsamt Schreiben ein, die an den Angelegenheit bearbeitenden Beamten namentlich gerichtet sind. Ist der Beamte dienstlich auswärts, krank oder befindet er sich in Urlaub, so hat dies, da ein namentlich adressierter Brief bei der Posteingangsstelle nicht geöffnet wird, zur Folge, daß der Brief bis zur Rückkehr des Beamten ungeöffnet liegen bleibt. Wird ein Beamter gar versetzt, so wird die an ihn persönlich gerichtete Post ihm nachgesandt. In allen diesen Fällen tritt dann gerade das Gegenteil von dem ein, was der Absender damit erreichen wollte, daß er den Brief an den Beamten selbst adressierte. Die Angelegenheit wird nicht beschleunigt bearbeitet, sondern es tritt vielmehr eine Verzögerung in deren Bearbeitung ein.

Es besteht daher erneut Veranlassung, die Bevölkerung darauf hinzuweisen, daß im Schriftverkehr mit dem Landratsamt nur die Anschrift „An das Landratsamt Karlsruhe“ gewählt werden soll, daß jede persönliche Anschrift im dienstlichen Verkehr unzulässig ist und deshalb unterbleiben muß.

Winterbeihilfen im Landkreis

Im Winter 1950/51 wurden von dem Kreiswohlfahrtsamt Karlsruhe-Land insgesamt 413 465 DM an Winterbeihilfen ausbezahlt. Davon entfielen auf:

A. Hilfsbedürftige, die nicht zum Kreis der Kriegsfolgehilfsempfänger gehören und nicht Arbeitslosenfürsorgeempfänger sind	9 710 DM
B. Personen, die zum Kreis der Kriegsfolgehilfsempfänger gehören	118 540 DM
C. Arbeitslosenfürsorgeempfänger	35 255 DM
D. Sonstige Minderbemittelte	248 600 DM
E. Anstaltsinsassen	1 360 DM
zusammen	413 465 DM

Aus dem Albgau  
Schöllbronn

MdL Kühn sprach zur Kolpingsfamilie  
Schöllbronn. Die Kolpingsfamilie hatte auf vergangenen Samstagabend die Einwohnerschaft zu einer Versammlung in die „Sonne“ eingeladen. Die vom Präses geleitete Versammlung durfte sich eines schönen Besuchs erfreuen. Landtagsabgeordneter Kühn (Karlsruhe) war als Redner gewonnen; er nahm in einem allgemein interessierenden Eingangsvortrag Stellung zu den einen jeden angehenden Fragen. Die nun folgende forumähnlich gestaltete Aussprache brachte viele aktuelle Punkte wie Bautätigkeit, Wohnungsbauprogramm, Remilitarisierung, Südweststaatsfrage, Lohn- und Preisgestaltung zur Behandlung. Die die Bevölkerung und die Arbeiterschaft drückenden Lasten waren Ursache vieler Anfragen, die auch die Sparsamkeit mit den Geldern der Steuerzahler einer Beleuchtung unterwarf.

Der Redner, ein gutgeschulter erfahrener Politiker, nahm zu allen Themen Stellung und gab aufschlußreiche Auskunft. Der reiche Beifall, den der Redner erfahren durfte, galt als Dankesbeweis und es wurde der Wunsch laut, recht oft zu einer solch belehrenden Aussprache zusammen zu kommen. Diesen Wunsch zu erfüllen, hat sich Herr Kühn bereit erklärt. In später Stunde trennte man sich, in vielen bisher unbekannt gebliebenen Fragen aufgeklärt und belehrt. Die Wichtigkeit solcher Versammlungen dürfte einem jeden Verpflichtung zum Besuch sein und es bleibt zu hoffen, daß der gute Besuch der jetzigen Zusammenkunft bei weiteren Abenden noch viel besser sein wird.

Bericht aus Speffart

Kirchliche Nachricht  
Speffart. Am heutigen Montag legt eine Speffarter Bürgerin im Mutterhaus in Bühl die ewigen Gelübde ab. Es fuhr ein Omnibus von hier nach Bühl, weil viele Speffarter dem feierlichen Akt beiwohnen wollten.

In nächster Zeit kann mit Ausgabe des Bürgerholzes gerechnet werden. Dank dem Entgegenkommen des Forstamts ist es möglich, jeder Familie wahrscheinlich zwei Ster Holz zuweisen zu können. Obwohl Holz nicht mehr bewirtschaftet ist, hat sich der Gemeinderat doch entschlossen, jeder Haushaltung zwei Ster Holz anzuweisen. Zur Zeit sind in unserm Gemeindefeld die Aufforstungsarbeiten wieder in vollem Gang. Sie dürften einige Wochen andauern und eine schöne Summe Geld kosten.

Die Musikkapelle des Musikvereins ist eifrig an der Arbeit, um am 22. April das Frühjahrskonzert geben zu können. Zur Abwechslung kommen in diesem Frühjahr nur leichtere Musikstücke zum Vortrag, u. a. Schwarzwalddäuber, Weißer Flöter, Parade der kleinen Soldaten, Am Seegestade usw. Die Musikfreunde sind heute schon höflichst eingeladen, diesen Sonntag frei zu halten für den Musikverein, um durch zahlreichen Besuch die Arbeit der Kapelle und das unermüdete Mühen des Dirigenten zu würdigen.

SPORT-NACHRICHTEN  
DER EZ

FUSSBALL

1. Amateurliga

Staffel 1  
FV Etlingen — Grötzingen 4:1  
Frankonia K'he — Südstern 3:3  
Königsbach — Görrichen 4:3  
E-singen — FG 04 Röttlurr 5:1  
Söllingen — Ispringen 4:1  
Dillstein — Durlach Aue 4:3  
Berghausen — Niefern 4:3

Staffel 2  
Kirrlach — Hagfeld 2:2  
Knielingen — Hochstetten 7:1  
Wiesental — Eggenstein 3:1  
Grünwinkel — Forst 3:2

Kreisklasse A Staffel 1

Leopoldshafen — Wöschbach 0:1  
Neureut — Graben 0:2  
Wössingen — Rössheim 2:2  
Südstadt — Wollartsweyer 5:1  
Jöhlingen — Friedrichstal 7:0  
Linkenheim — Kleinsteimbach 5:0  
FC West — ASV Durlach B 1:4

Staffel 2

Beiertheim — FV Malsch 3:1  
FV Bula.h — FC 21 Karlsruhe 2:1  
Sp. Fr. Forchheim — Fr. T. Forchheim 2:0  
Busenbach — SpVg Mörsch 3:5  
Bruchhausen — Itersbach 3:2  
Pflaffenrot — Neuburgweiler 2:2  
Stupferich — Spessart 1:0

Klasse B Staffel 1

Olympia/Hertha — Böschig 4:2  
Polizei SV — Fort. Kirchfeld 0:6  
ASV Durlach — TSV Weingarten 0:0 f. W.  
FC Baden — Fr. SSV K'he 0:4  
ASV Agon — FC Ost K'he 0:0 f. A.  
Nordstern Rintheim — Liedolsheim 2:2

Staffel 2

ASV Grünwettersbach — Auerbach 5:2  
Phönix Grünwettersbach — Mutschelbach 6:0  
Langensteinbach — Herrenalb 2:0  
Spinnerei Ettl. — Etzenrot 2:1  
Reichenbach — Hohenwettersbach 3:4  
Spielberg — Palmbach 5:0

Staffel 3

TSV Bula.h — Fr. T. Mörsch 3:3  
Hardeck — Fr. T. Bula.h 0:3  
ASV Malsch — Schöllbronn 2:1  
Suizbach — TSV Etlingen 0:2  
Völkersbach — Oberweier 5:0  
VIB Mühlburg — FV Malsch B 3:1

FV Etlingen I. — VIB Grötzingen I. 4:1 (2:0)

Besser als erwartet fertigte Etlingen die Gäste aus Grötzingen ab. Trotz der schlechten Bodenverhältnisse sah man ein schnelles und flüssiges Spiel, wobei Etlingen 90 Minuten das Geschehen diktierte. Bei etwas mehr Glück und andererseits mehr Verständnis bei den einzelnen Spielzügen hätte das Ergebnis weit höher ausfallen können. Dazu hatten die Gäste einen aufmerksamen Schlussmann, der eine höhere Niederlage vereitelte. Die Gäste

versuchten durch Einsatz ihrer schnellen Flügel eine Entscheidung zu erzwingen, scheiterten jedoch an der genau deckenden Verteidigung. Markusch im Tor, der ruhende Pol in der Hintermannschaft feierte ein come back und zeigte trotz seiner Körperfülle ein behendes Spiel, das Erfahrung und Instinkt auch in beweglichen Situationen verriet. Hug eröffnete den Reigen der Tore in einem Alleingang, Schneider fabrizierte Nr. 2. Nach Seitenwechsel war es wiederum Hug der auf 3:0 schraubte. Die Gäste kommen zu ihrem Ehrentreffer, Kandler unterbindet etwas regelwidrig. Den Elfmeter lenkt Markusch über die Latte. Der anschließende Eckball bringt Handspiel im Strafraum; den erneuten Elfmeter setzt Benz kläuschend in die Ecke. Kohler setzt zum 4:1 den Ball ins Netz. Die Chancen stehen eindeutig auf Seiten der Platzelf. Der gesamte Sturm, vorweg Kern, hatten aber mit ihren Schüssen wenig Glück. Mitschele war wieder der große Spielmacher. Die Läuferreihe stand eisern ihren Mann und leistete Aufbau und in der Zerstörung vorbildliches.

Etlingen II. — Grötzingen II. 5:0

Die Etlinger Reserve ist wieder im Kommen und kam zu einem eindeutigen Erfolg.

Etlingen B — SpV Mörsch 2:0

Die B-Jugend kam gegen die Gäste von der Haardt zu einem sicheren Punkttag.

Etlingen C — VIB Mühlburg C 1:2

Die Schüler kamen gegen den großen Gegner Mühlburg nicht auf und blieben verdient die Unterlegenen. Trotzdem darf das knappe Resultat als Erfolg gewertet werden, denn Mühlburg, das aus einem unermüdeten Reservoir schöpfen kann und in der Jugendauswahl führend ist, hatte eine gute Einheit gestellt.

TuS Etlingen — Abt. Fußball

FV Sulzbach — TuS Etlingen 0:2 (0:2)

Eine angenehme Partie lieferte unsere Mannschaft dem Gastgeber und konnte nach durchweg überlegenem Spiel mit 2:0 die Punkte erringen. Die zahlreiche Ersatzgestaltung wirkte sich auf das Mannschaftsspiel etwas hemmend aus und das Sorgenkind war wieder einmal der mehr als harmlose Sturm, der zahlreiche Gelegenheiten ausließ und für ein bedeutend höheres Resultat hätte sorgen müssen. Mitunter wurde zu lässig gespielt, so daß die fairen und eifrigen Gastgeber immer wieder dazwischen fahren konnten. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei und hatte bei der fairen und anständigen Spielweise der beiden Mannschaften einen leichten Stand. Vor der Pause entschied Kalmbach durch zwei Tore das Spiel zugunsten seiner Mannschaft.

FV Sulzbach II. — TuS Etlingen II. 0:5 (0:2)

Eine überlegene Partie führte die II. Mannschaft vor, die in letzter Zeit eine bessere Form aufwies. Mitunter wurde sogar schön kombiniert und in regelmäßigen Abständen fielen die Tore, womit der klare 5:0-Erfolg errungen war.

Am Mittwochabend findet das erste Platztraining statt. Näheres folgt noch.

Vereins-Nachrichten

Kolpingsfamilie wandert nach Busenbach  
Die Kolpingsfamilie Etlingen und deren Angehörige sowie die Mandolinenabteilung treffen sich am Ostermontag 13.30 Uhr an der Thiebautschule. Unser Ausflugsziel ist Busenbach. Dort werden wir mit der dortigen Kolpingsfamilie im Gasthaus zur „Sonne“ bei Spiel und Tanz einen unterhaltsamen Nachmittag verbringen.

Veranstaltungen im Amerika-Haus  
Am Dienstag, 20. März, 20 Uhr, gibt der amerikanische Tenor John Hendrik einen Querschnitt durch die amerikanische Operette. Am Flügel Wolfgang Gerl, Einführung Lotte-Looser-Hendrik. Eintrittskarten sind kostenlos an der Garderobe erhältlich.

Spessart. Unsere Fußballer waren am Sonntag zum Verbandsspiel nach Stupferich geeilt. Der spannende Kampf ließ bei beiden Vereinen eine fast gleiche Spielstärke erkennen und nur den Glücklicheren (in diesem Falle war es Stupferich) gelang es, ein Tor zu schießen. 0:1 für Stupferich.

HANDBALL

Berirksklasse Staffel 3  
Blankenloch — Mühlacker 14:6  
Grünwinkel — Bretten 4:10  
Linkenheim — Tsch Durlach 12:8  
TG Pforzheim — KTV 46 12:8

Kreisklasse A  
SV Polizei — ASV Durlach 11:8  
Grötzingen — Eggenstein 7:2  
Neureut — Röttlurr —  
Tsch. Mühlburg — Malsch —

Kreisklasse B  
Knittlingen — Bruchhausen —  
KPV — Wössingen 12:2

Rheinwasserstand 17. 3.: Konstanz 282 (+ 0)  
Breisach 178 (- 2) Straßburg 249 (+ 4)  
Maxau 424 (- 1) Mannheim 293 (+11)  
Caub 209 (+12)

Wettervorhersage

Wechselnd bewölkt mit Aufheiterungen; nur ganz vereinzelt leichte Schauer. Tageshöchsttemperaturen zwischen 10 und 15 Grad. Mäßige Südwestwinde. Nachts wieder stark bewölkt und strichweise etwas Regen. Tiefsttemperaturen über 0 Grad. Am Dienstag wieder Übergang zu veränderlicher Bewölkung. Gelegentlich noch etwas Regen, weiterhin ziemlich mild.  
Barometerstand: Veränderlich.  
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +11°

ETTLINGER ZEITUNG  
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Etlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187  
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kraus oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

ZentRa  
UHREN  
SCHMUCK

OPTIK  
Die beliebtesten Ostergeschenke

R. HAGEL  
am Marktplatz

Mercedes  
Alleitverkauf:  
Otto Rissel

Licht-Störungen  
Fernruf 108  
Elektro-Sornek  
Schöllbronner Straße 9

Klavierstimmen  
erledigt fachmännisch  
Schweisgut  
Etlingen, Drachenrebenweg 52

Vegetabilisches Augenwasser  
von Hofapoth. Schaefer bei  
Ernstung Ueberanstrengung,  
verschwommen Sehbild, Drücken  
Zwinkern u. Tränen der Aug. n.  
das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.

Badenia-Drogerie  
Rudolf Chemnitz, Etlingen

ZU VERKAUFEN  
Eingesumpften  
Weißkalk  
zu haben bei Wilh. Welker jr.  
Feringstr. 41

ZUMIETEN GESUCHT  
Größeres möbliertes oder unmöbliertes Zimmer von Jg. Ehepaar mit einem Kind auf längere Zeit in Etlingen od. näh. Umgebung ges. Angeb. unter Nr. 923 an die EZ erbet.

Möbl. Zimmer von berufst. Fr. in Etlingen ges. Angeb. unter Nr. 905 an die EZ.

Sonderangebot!  
Elektr.  
Zwischenzähler  
für Untermieter DM 29.85  
ab Lager lieferbar  
Radio-Becker  
Etlingen

STATT KARTEN  
Unser zweites Töchterchen  
Astrid, Mechthild, Urosula  
ist angekommen.  
17. März 1951  
In großer Freude  
ALBERT SCHÜTZ u. FRAU JENNY  
geb. Graf  
Zur Zeit Dr. Lutz, Karlsruhe, Sofienstraße 57

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit übermittelten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich  
WILH. WIRTHWEIN UND FRAU  
Etlingen, Mohrenstraße 1, im März 1951

Gottesdienstordnung der Herz-Jesu-Kirche  
Heute (Montag) Fest des hl. Josef, ein gebotener Feiertag: um 8 Uhr Abendgottesdienst mit Singmesse und Predigt für die Werktätigen. Nach dem Abendgottesdienst kirchliche Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Vortrag und Andacht in der Mutterotteskapelle.  
Dienstag: Morgen um 8 Uhr Schölergottesdienst. Anschl. essend Probe für die Erstkommunikanten mit Aufstellung derselben für den Weißen Sonntag.

Rasch und unerwartet verschied am 17. März 1951 unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
Frau Maria Anna Kunz  
geb. Eisenkolb  
im Alter von 81 1/2 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Josef Kunz  
Etlingen, Rheinstr. 51, 19. März 1951  
Beerdigung: Dienstag, 20. 3. 1951, 15 Uhr Friedhof Etlingen

Beim Arbeitsamt  
Karlsruhe sind folgende  
offene Stellen  
gemeldet:  
1 Jg. Werkzeugkonstrukt.  
1 Konstrukteur  
für Meßzeuge u. Lehren  
1 Konstrukteur (TH)  
für Hebezeuge  
1 Jg. Teilkonstrukteur  
Mehrere junge  
Elektro-Ingenieure  
1 erfahren. Bau-Ingenieur  
mit engl. Sprachkenntn.  
1 Zeichner  
1 Vorrichtungskonstrukt.  
1 Konstrukteur  
für hydraulische Pressen  
1 Konstrukteur  
für mech. Pressen  
1 Elektro-Ingenieur  
für Trafobau und Relais  
Das Arbeitsamt Karlsruhe  
hat für Beschäftigte  
Abendsprechstunden  
eingeführt und zwar  
mittwochs von 17-19 Uhr

Klein-Anzeigen  
vermitteln alles  
und sind billig

Für die Schweinemast und zur  
Aufzucht von Jungtieren  
aller Arten  
„Kraftol“  
Dorsch - Lebertran - Emulsion  
mit hoch. Gehalt an Auf-  
baustoffen u. Vitaminen  
1/2 Fl. 1.50 1/4 Fl. 2.75  
Verkaufslager:  
Badenia - Drogerie  
Rudolf Chemnitz

Beim Arbeitsamt  
Karlsruhe sind folgende  
offene Lehrstellen  
gemeldet:  
1 Melker  
6 Gärtner  
1 Gerber  
36 Bäcker  
10 Metzger  
5 Schuhmacher  
2 Schneider  
Malsch und Etlingen  
7 Friseur  
1 Schriftsetzer  
3 Kaufm. (Handel)  
3 Kaufm. (Industrie)  
5 Kaufm.  
(Industrie, Abitur verl.)  
2 Bankkaufm.  
(Höhere Schulbildung)  
5 Einzelh.-Kaufleute  
1 Plakatsmaler  
1 Gebrauchswerber  
3 Drogisten  
1 Buchhändler  
(Höhere Schulbildung)  
4 Vers.-Kaufmänner  
1 Bildhauer  
1 Steinmetz  
7 Schmiede  
4 Blechner-Installateure  
2 Elektr.-Installateure  
(1 Flunztal)  
1 Mechaniker  
2 Polsterer  
3 Küfer  
1 Brunnenbauer  
10 Maler  
1 Autolackierer  
2 Zimmerer  
(Flunztal und Hardt)  
1 Glasbläser  
1 Fachglasschleifer  
1 Dachdecker  
2 techn. Zeichner  
Binnenschiffer

RADIO-  
SORNEK  
Schöllbronner Str. 9  
neben Etlinger Zeitung

### Umschau in Karlsruhe

**Obergutachter wollen Klage erheben**  
 Karlsruhe (fwb). Die Obergutachter des Obergutachteramtes Karlsruhe beabsichtigen, gegen die Arbeitsverwaltung von Württemberg-Baden Klage zu erheben. Diese Verwaltung hatte nach der Amtsenthebung des Direktors des Obergutachteramtes, Dr. Kersten, den Obergutachtern mitgeteilt, daß das Obergutachteramt sie für Gutachten nicht mehr heranziehen dürfe.

**Jugendwoche der Erzdiozese Freiburg.** Bei der in der Osterwoche in Karlsruhe stattfindenden Jugendwoche der Erzdiozese Freiburg werden Prälat Wolker und Prälat Klens, der Bundesführer der Katholischen Jugend, Rommerkirchen, Bundesführerin Mathilde Bekkers, der stellvertretende Bundesführer Neisinger (Würzburg), Caritasdirektor Stehlin (Freiburg) und zahlreiche weitere Redner sprechen. Im Rahmen der Jugendwoche werden in einer öffentlichen Kundgebung in der Karlsruher Stadthalle Erzbischof Dr. Haug von Freiburg und Prälat Wolker zu der versammelten Jugend sprechen. Ferner sind eine nächtliche Lichtprozession und eine Wallfahrt nach Schloß Hohenbaden zu Ehren des seligen Markgrafen Bernhard von Baden geplant.

### Aus der badischen Heimat

**Selbst Militärpolizei vor Diebstahl nicht sicher**  
 Mannheim (fwb). Ein offenbar ange-trunkener Mann bestieg in der Mannheimer Mittelstraße einen parkierenden Streifenwagen der Militärpolizei und brauste davon. Allerdings kam der Fahrer nicht weit, denn wenige hundert Meter weiter verlor er die Herrschaft über das Fahrzeug, rampte einen Gartenzaun und landete im Straßengraben. Dadurch offenbar wieder nüchtern geworden, flüchtete der illegale Kraftfahrer. Kurze Zeit darauf konnte er jedoch festgenommen werden.

**Zuchthaus für fahrlässige Tötung**  
 Heidelberg (fwb). Ein amerikanischer Soldat wurde von einem Kriegsgericht in Heidelberg wegen fahrlässiger Tötung und Trunkenheit am Steuer zu unehrenhaftem Ausscheiden aus der Armee und zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Soldat hatte am 17. Dezember 1950 in angetrunkenem Zustand mit seinem Wagen in Mannheim einen Zusammenstoß mit einem anderen Auto verschuldet. Drei der vier Insassen des anderen Wagens, ein amerikanischer Soldat und ein deutsches Ehepaar aus Mannheim-Pfeudenheim, sind an den Folgen ihrer bei dem Unfall erlittenen Verletzungen gestorben.

**Das Wohnungsamt kostet zu viel**  
 Heidelberg (fwb). Auf dem ersten Forum der Steuerzahler in Heidelberg wurde von einem Sprecher kritisiert, daß das städtische Wohnungsamt im Verhältnis zu seiner Arbeitsleistung zu viel koste. Ferner wurde festgestellt, daß die Heidelberger Grund- und Gewerbesteuer im Vergleich mit anderen Städten Württemberg-Badens zu hoch sei. Der Gedanke einer Fusion des Mannheimer Nationaltheaters mit den Städtischen Bühnen Heidelberg wurde auf dem Bund der Steuerzahler einberufenen Forum günstig beurteilt. Es wurde zu bedenken gegeben, daß sich eine Stadt wie Heidelberg kein eigenes großes Theater und Orchester leisten könne.

**In zwei Wochen 60 000 Neubörer für SWF**  
 Baden-Baden (fd). In der gegenwärtigen laufenden zweiten Hörerwerbung des Südwestfunks konnten bis zum 14. März, also innerhalb von zwei Wochen, 60 385 zahlende Rundfunkhörer neu registriert werden. An diesem Tag lagen nach einer Mitteilung des SWF folgende Einzelergebnisse vor: Rheinland-Pfalz insgesamt 36 728, Südbaden insgesamt 14 909, Württemberg-Hohenzollern 9348. Als Preise wurden ab 1. März bislang 26 Prämien verteilt, darunter erst kürzlich an einen

erfolgreichen Werber der Pfalz eine Schlafzimmers-Einrichtung und in Württemberg-Hohenzollern ein Motorrad. Eine namentliche Liste der Gewinner wird bei Abschluß der Hörerwerbung veröffentlicht werden.

**Freimengen im kleinen Grenzverkehr**  
 Lörrach (fd). Die am 15. März in Kraft getretene Bundesverordnung über die Beschränkung der Warenfreimengen im kleinen Grenzverkehr hat in der südbadischen Grenzzone erhebliche Verstimmung verursacht. Der Stadtrat von Lörrach faßte in einer öffentlichen Sitzung eine Protestresolution, in der unter Hinweis auf die überdurchschnittlich hohen Lebenshaltungskosten im südbadischen Grenzland die Aufhebung der einschränkenden Maßnahmen gefordert wird. Auch in anderen Grenzgemeinden am Hochrhein wurden ähnliche Entschlüsse gefaßt. Die in Bonn weilenden badischen Bundestagsabgeordneten wurden aufgefordert, bei der Bundesregierung zu intervenieren.

**Stuttgart (fwb).** Gegen die Verwendung von Steuergeldern für politische Parteien nahm der „Presse- und Informationsdienst der Deutschen Gemeinschaft - BHE“ in seiner letzten Nummer Stellung. Die Koalitionsparteien der früheren württemberg-badischen Regierung — so berichtet der Pressedienst — hätten die Geldknappheit in den Parteikassen nach der Währungsreform mit Darlehen aus Steuergeldern überwunden. So habe die CDU 21 500 DM, die SPD 18 000 DM und die DVP 10 500 DM erhalten. Diese Darlehen seien in die außerplanmäßigen Ausgaben des vergangenen Jahres mit aufgenommen und damit abgeschrieben worden. Die DG-BHE kündigt an, daß sie in der nächsten Zeit auch noch andere Quellen nennen werde, aus denen man die Parteikassen finanziere.

**Beamtenbünde an Adenauer**  
 Stuttgart (fwb). Die Landesverbände Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern im Deutschen Beamtenschaftsbund haben Bundeskanzler Dr. Adenauer telegraphisch gebeten, den Gefahren einer unzureichenden Besoldung und Versorgung der Beamten entgegenzutreten. Eine 15prozentige Erhöhung der Grundgehälter würde, wie es in dem Telegramm heißt, einen Entrüstungssturm auslösen. Die Forderung des Deutschen Beamtenschaftsbundes, das Grundgehalt, das Wohnungsgeld und den Kinderzuschlag um ein Drittel zu erhöhen, sei beschieden und bedeute keinen vollen Ausgleich gegenüber der gesunkenen Kaufkraft. Es wird ferner erklärt, daß 30,5 Prozent der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen weniger als 100 DM monatlich bekämen. Nur 5,7 Prozent erhielten über 500 DM im Monat.

**Hilfswerk gegen „Spiegel“**  
 Landgericht erläßt einstweilige Verfügung  
 Stuttgart (UP). Die zweite Zivilkammer des Landgerichtes Stuttgart hat zwei einstweilige Verfügungen zum Schutze des Evangelischen Hilfswerkes und seines früheren Leiters, Dr. Gerstenmaier, gegen weitere „Verleumdungen“ durch die „Wochenzeitschrift „Der Spiegel“ erlassen. In der von Dr. Gerstenmaier beantragten Verfügung verbietet das Landgericht unter Androhung von Strafe dem „Spiegel“, weiterhin Unwahrheiten über Dr. Gerstenmaier zu verbreiten. Der „Spiegel“ hatte in seiner letzten Ausgabe einen Bericht über die Auseinandersetzung zwischen Dr. Gerstenmaier und Ministerpräsident Dr. Maier veröffentlicht, in dem schwere Anschuldigungen gegen das Hilfswerk und Dr. Gerstenmaier enthalten sind. Es sei „glaubhaft gemacht, daß die sämtlichen in dem genannten Artikel aufgestellten Behauptungen unwahr“ seien. Das Ansehen des Hilfs-

**Baden-Baden.** Die von einem Nachrichtendienst verbreitete Notiz, daß die Enkelin des ehemaligen deutschen Kaisers, Prinzessin Herzogin Biron von Kurland, Prinzessin von Preußen, in Kürze in Baden-Baden als Mannequin für ein Modehaus auftreten werde, veranlaßt die Prinzessin zu der Feststellung, daß sie für keinen Modesalon Modelle vorführt. (SWF)

**Freiburg.** Bei der vierten Auktion des Kunsthauses Pfisterer, Freiburg, blieben die Umsätze hinter den Ergebnissen der früheren Auktionen zurück. Das Interesse der Käufer richtete sich vor allem bei Teppichen und Möbeln auf beste Qualitätstücke und kleinere Objekte. (fd)

**Freiburg.** Die auch von den ausländischen Reisenden seinerzeit als sehr zweckdienlich angesehene „Reiseregistermark“ wird dem Vernehmen nach mit Beginn der Reisezeit wieder eingeführt werden. Der Ausländer wird sie dann erneut in seinem Lande erwerben und auf Reisen verwenden können. (fd)

## Steuergelder für Parteien?

DG-BHE-Pressedienst nimmt Stellung

werkes würde schwer gefährdet werden, wenn dieser Artikel weiter verbreitet werde.

**Akademie Bad Boll im neuen Heim**  
 Bischof Haug gegen „Ohne mich“-Gesinnung  
 Bad Boll (fwb). In Gegenwart von rund 400 Gästen aus allen Teilen Württembergs

wurde das neue, eigene Heim der Evangelischen Akademie Bad Boll seiner Bestimmung übergeben. Der Landesbischof von Württemberg, D. Dr. Haug, übergab dem Leiter der Akademie, Dr. Müller, die Schlüssel des neuen Hauses, das aus Mitteln der Landeskirche und zahlreichen Spenden aus allen Schichten der Bevölkerung errichtet worden ist. Bisher genoß die Akademie im Kurhaus des Bades Boll die Gastfreundschaft der Herrenhuter Brüdergemeinde.

In der Eröffnungsfeier wurde ein Begrüßungsschreiben des Bundespräsidenten, Professor Dr. Heuss, verlesen, in dem dieser der bedeutsamen Arbeit der Akademie auch für die Zukunft Erfolg wünscht. Im Auftrag der württemberg-badischen Landesregierung und ihres Ministerpräsidenten Dr. Maier übergab Ministerialrat Ströle der Akademie eine Spende über 5000 DM. Ströle sprach der Akademie im Namen des Ministerpräsidenten den Dank für die bisher für Volk, Kirche und Staat geleistete Arbeit aus. Arbeitsminister Wirsching überbrachte die Grüße der südwürttembergischen Staatsregierung.

Allianzbischof D. Wurm betonte in seiner Ansprache, die Fruchtbarkeit des vor sechs Jahren in Bad Boll begonnenen Werkes werde schon dadurch ersichtlich, daß fast alle Landeskirchen in den vier Besatzungsgebieten Deutschlands das schwäbische Erntunternehmen durch die Gründung von Schwesterakademien gutgeheißen haben.

### Lest die Ettliger Zeitung

## Zur Situation an der Saar

Krise der Koalition? — Kritik am Kommissariat — Beziehungen zur Bundesrepublik

**Saarbrücken (UP).** Die gegenwärtige Situation an der Saar wird durch drei Themen gekennzeichnet, über die man in hiesigen politischen Kreisen spricht:

Die Möglichkeit einer Krise innerhalb der Regierungskoalition, die wachsende Kritik der Parteien am Hohen Kommissariat, das noch nicht — wie in den Konventionen vorgesehen — zu einer Botschaft umgewandelt wurde, die Tendenz mancher Kreise, die Beziehungen zu Deutschland zu verbessern. (Die Vorkämpfer des wirtschaftlichen Anschlusses an Frankreich nennen es ein „Hausieren mit nationalen Phrasen und Ressentiments“ angesichts der Landtagswahlen im kommenden Jahr).

Neben den Sozialdemokraten, die schon seit Wochen an der Verzögerung der Inkraftsetzung der Saar-Konventionen Anstoß nehmen, haben jetzt auch einflussreiche Kreise der Christlichen Volkspartei dieses Thema aufgegriffen. Sie fordern, daß der Abbau der umfangreichen Verwaltung des Hohen Kommissariats beschleunigt werde.

Manche oppositionelle Kreise denken sogar an eine Rückgliederung des Saarlandes an Deutschland. Auch gewinnt die Ansicht an Boden, daß die Grenzen des Saarlandes nicht nur nach Frankreich, sondern auch nach Deutschland geöffnet werden sollten. Eine solche Regelung, so meinen vor allem die Sozialdemokraten, würde europäischen Gesichtspunkten entsprechen.

Es darf jedoch nicht verkannt werden, daß der „deutschfreundlichen“ Richtung innerhalb der Koalitionsparteien noch starke Kräfte gegenüberstehen, die an dem bisherigen Kurs des wirtschaftlichen Anschlusses an Frankreich strikte festhalten wollen.

### Rundfunkgebühren-Streik?

**Intervention wegen Studio Kaiserslautern**  
 Neustadt a. d. W. (fd). Auf Anregung des Vorsitzenden des SWF-Verwaltungsrats, Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Ritterspacher (Neustadt a. d. W.), haben Delegierte des Landesverkehrsverbandes Pfalz und andere Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wirtschaft der Pfalz eine fünfköpfige Kom-

mission gewählt und damit beauftragt, „einen nochmaligen Versuch zur Erhaltung des Studios Kaiserslautern des Südwestfunks zu unternehmen“.

Sollte dieser Schritt ergebnislos verlaufen, dann habe die Kommission den Auftrag, der Landesregierung mitzuteilen, daß unter Führung des Pfälzischen Verkehrsverbandes die gesamte Hörschaft der Pfalz aufgefordert werde, von ihrem Zurückhaltungsrecht hinsichtlich der Rundfunkgebühren Gebrauch zu machen. Die Pfalz habe auf Grund ihrer kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Bedeutung Anspruch darauf, in dieser Weise ihre Stimme zu erheben.

Der Bund „Bayern und Pfalz“ erklärte hierzu in einer Resolution, eine solche Auflösung hätte, wenn die Pfalz zu Bayern gehöre, überhaupt nicht zur Diskussion stehen können. Man dürfe vielmehr mit Gewißheit annehmen, daß das Studio Kaiserslautern in diesem Fall als bayerische Gründung bedeutend erweitert und ausgebaut worden wäre.

### Bund „Bayern und Pfalz“ für Neugliederung

Neustadt a. d. W. (fdn). In einer einstimmig angenommenen Resolution begrüßt der Pfälzrat des Bundes „Bayern und Pfalz“ die Absicht des Bundestages, die Neuregelung der Ländergrenzen in der westdeutschen Bundesrepublik einer raschen Lösung entgegenzuführen und die Zahl der Länder auf fünf zu beschränken. Der Bund halte es auch grundsätzlich für richtig, das Land Rheinland-Pfalz, das seine Finanzschwäche ständig unter Beweis stelle, aufzulösen und bestehenbleibenden Ländern zuzuteilen. Er sei jedoch der Auffassung, daß die verschiedentlich vorgeschlagene Zuteilung der Pfalz an den Südstaat, der noch gar nicht bestünde und noch keinen Namen habe, nicht vertretbar sei. Die pfälzische Bevölkerung müsse vielmehr im Rahmen einer Volksabstimmung selbst entscheiden, ob sie zum Südstaat oder zu Bayern wolle. Diese Frage dürfe nicht „einigen Meinungs- und Ländermachern“, die die Pfalzfrage gar nicht kennen, überlassen werden.



(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden.)

(38. Fortsetzung. Nachdruck verboten.)

Bert wurde aufgefordert, am Fenster Platz zu nehmen. Dort standen Sessel um einen Rauchtisch. Jul bewohnte zwei Räume, die Tür zum Schlafzimmer stand einen Spalt breit offen. Der Salon, in dem sie saßen, war hübsch und wohllich.

Jul schlug die Beine übereinander, lehnte sich zurück und musterte Bert von neuem. Sein Lächeln ließ keine Deutung zu.

„Kennen Sie den Tiergarten?“ fragte er. „Ja? Das ist eine nette Sache. Die Reitwege sind sehr schön, und es gibt auch gute Pferde hier. Wollen Sie etwas trinken — oder vielleicht eine Zigarre?“

„Danke“, antwortete Bert, „sehr liebenswürdig, aber es ist nicht nötig.“

„Ich freue mich, Sie bei mir zu sehen“, fuhr Jul fort, „und ich hoffe, wir werden uns verständigen.“

„Ich glaube“, antwortete Bert auf Englisch, „es wird uns einige Schwierigkeiten machen.“

Jul's Blick leuchtete auf, und er glitt sofort in die andere Sprache hinüber: „Oh, das ist wirklich sehr lieb von Ihnen. Das Englisch liegt mir mehr. Ich habe früher in Deutschland gelebt, aber man verlernt alles wieder. Stört es Sie, wenn ich meine Pfeife rauche?“

„Durchaus nicht.“

„Und nun müssen Sie mir sagen, Mister Helken, wie Sie mich hier gefunden haben.“

„Ich erkundigte nach in Ihrem Hamburger Hotel.“

„Ach so, ich verstehe. Ja, ich kam gestern abend von Kopenhagen nach Hamburg.“

„Gestern abend erst?“ fragte Bert.

„Sehr wichtig für Sie, Mister Helken. Frau Lorena lügt nicht immer, manchmal sagt sie auch die Wahrheit. Gestern morgen, als sie bei Ihnen war, wußte sie noch nicht, daß ich kommen würde.“

Jul hatte sich plötzlich verändert, er schien mehr aus sich herauszugehen. Anscheinend hatte ihn bisher nur die Sprache daran gehindert, die er nicht beherrschte.

„Übrigens wollte ich Sie gestern in Hamburg besuchen“, fuhr er fort.

„Und wer hinderte Sie daran?“

„Frau Lorena. Es war nicht recht von ihr; ich brannte darauf, Sie endlich kennenzulernen und Ihnen dies und jenes zu sagen.“

„Das Vergnügen hätten Sie schon früher haben können, Mister Jul, damals in Buenos Aires.“

„Darin täuschen Sie sich. Während Ihrer Anwesenheit war ich nicht dort. Aber das ist ja auch gleichgültig. Die Hauptsache bleibt, daß Sie jetzt hier vor mir sitzen und wir uns in Ruhe über das, was uns beide in hohem Maße angeht, unterhalten können. Sie wollten mich zur Rede stellen — bitte, ich stehe zu Ihrer Verfügung.“

Jul legte die Pfeife fort und sah Bert lächelnd und voller Erwartung an.

„Beginnen wir dort“, sagte Bert, „wo alles begann: in Barcelona. Würden Sie mir gestatten, daß ich Ihnen einige Fragen stelle?“

„Ich mache Ihnen einen anderen Vorschlag, Mister Helken: was halten Sie davon, wenn ich Ihnen zunächst einmal in wenigen Worten mein Leben erzähle? Sie

brauchen selbstverständlich nichts davon zu glauben. Vielleicht sind Sie von vornherein überzeugt, daß ich Sie täusche... und trotzdem, es ist immerhin möglich, daß Sie wie durch einen Schleier hindurch erkennen, was für ein Mensch ich bin. Und darauf muß es Ihnen ja ankommen Ihrer Meinung nach habe ich die Westgotenkrone geraubt. Sie glauben sogar, ich hätte Körding umgebracht oder umbringen lassen — vielleicht gelingt es mir, Ihre vorgefaßte Meinung zu erschüttern. Selbstverständlich können Sie mich auch noch verhören wie vor einem Gericht. Ich wünsche, daß Sie vollkommen befriedigt von mir fortgehen.“

„Bitte“, antwortete Bert, „machen Sie es so, wie es Ihnen am besten erscheint.“

Jul's Lächeln vertiefte sich, in seinem Blick lag Selbstironie. Dann begann er:

„Ich bin der Sohn eines deutschen Bauern, wollte Ingenieur werden und besuchte die Technische Hochschule in Charlottenburg — das sind meine deutschen Jahre. Schon damals begann ich, alte Kunst zu sammeln: es war meine Leidenschaft. Nachdem ich mein Studium vollendet hatte, fuhr ich nach Nordamerika, um die Welt zu erobern — es waren sehr schwere Jahre. Erst als ich nach Venezuela kam, glückte mir einiges. Ich bohrte Öl und erwarb ein kleines Vermögen. Damit ging ich nach USA zurück, erschloß auch dort einige Oterrails und vergrößerte mein Kapital. Das Glück — er schwang die Hand in einer merkwürdigen Geste empor — war mir hold wie wenigen Sterblichen. Alles was ich damals anfaßte, wurde mir zu Gold. Und jetzt begann ich zum erstenmal richtig zu sammeln. Meine Kenntnisse wuchsen, mein Geschmack vervollkommnete sich. Schließ-

lich erwarb ich nur das Allerbeste und stieß das ab, was ich nicht mehr mochte. Nun — eines Tages wurde ich in New York verhaftet. Meinen Prozeß kennen Sie ja, jedenfalls sagte es mir Frau Lorena. Ich wurde freigesprochen, man mußte mich freisprechen. Ich hatte eine Statue verkauft, die ich auf Grund eines Gutachtens erworben hatte. Ich zweifelte nicht an ihrer Echtheit, aber ich mochte sie nicht und bot sie deshalb an. Das Gutachten erwies sich als gefälscht. Ich war auf etwas hineingefallen, das aus jeder Sammler einmal hereinfällt. Vier Monate lang hatte man mich in Haft gehalten, dann sprach man mich frei. Trotzdem war ich von diesem Tage an gezeichnet. Gottes eigenes Land, wie die Yankee es nennen, wurde mir verhaßt. Ich packte meine Koffer. Der erste Abschnitt meines Lebens war zu Ende.“

Jul stopfte sich eine neue Pfeife, zündete sie an und fuhr in seiner Erzählung fort:

„Ich fuhr nach Südamerika, erwarb Zinngruben in Bolivien, kaufte mir Grund und Boden in La Paz, baute mein Haus und trug mich mit der Absicht, mein Leben dort in Ruhe zu beschließen. Jeder Mensch täuscht sich über sich selbst; ich hatte meine Art und mein Blut nicht bedacht. Ein Jahr lang hielt ich es aus, dann begann ich wieder zu wandern. So kam ich nach Argentinien, um im Gran Chaco nach Öl zu bohren. Inzwischen lernte ich in Buenos Aires Frau Lorena kennen. Und von dem Tage an erlebte ich die merkwürdigsten Dinge: mein Glück als Geschäftsmann, so lange erprobt, begann plötzlich zu wanken, von da an mißlang mir alles.“

Fortsetzung folgt

# SPORT-NACHRICHTEN DER ETTLINGER ZEITUNG

## Der Süden schlägt West und Nord

VfB vergibt Meisterschaftschancen — FC Kaiserslautern ist Meister

In Duisburg 4:0 — In Hamburg 4:2  
Nürnberg-Fürth in alter Manier

Das Duisburger Stadion an der „Wedau“ war Schauplatz des Repräsentativkampfes West gegen Süd. 40 000 Zuschauer wollten die Elf des Südens gegen die Westmannschaft untergehen sehen. Es kam aber anders. Schade (Fürth), Kallenborn (1. FC Nürnberg), Herboldsheimer (1. FC Nürnberg) und Appis (Fürth) schossen vier Tore gegen den Westen; die Süd-Hintermannschaft mit Schaffer (1. FC Nürnberg) im Tor und die Verteidigung Knoll/Plawky (beide Fürth) ließen kein Gegentor des Westens zu.

Während der torlosen ersten Halbzeit spielte der Süden gegen den Wind. In der 17. Minute hatte er den Westen in der Hand, durch einen Elfmeter in Führung zu gehen. Doch Preußen-Spieler Lerritzsch schoß den Ball am Tor vorbei. Nach Seitenwechsel drehte der Süden, nun mit dem Wind spielend, auf. Kurz nach der Pause führte eine Kombination Appis-Schade durch einen Drei-Meter-Schuß zum 1:0. Sekunden später war das 2:0 fällig, doch Torwart Kisker wehrte ab. Der Westen stellte in der zweiten Halbzeit seine Mannschaft um. Für den linken Verteidiger Göbel (RW Essen) spielte Komorowski (Eckenschwick) und für Nationalspieler Bernd Klodt, der in der ersten Halbzeit nicht richtig einschlug, wurde der Dortmunder Erdmann aufgestellt. Der fällige Ausgleich schien sicher, als 20 Minuten in der zweiten Halbzeit der Fürther Verteidiger Plawky Hand im Strafraum machte. Nachdem Gerritzen vorher schon einen Elfer verschuß, nahm nunmehr Hinz, der Ex-Schalker, die Exekution vor. Doch der Nürnberger Schaffer wehrte den Bombenschuß ab. Nun stürmte der Süden wieder vorwärts. Endergebnis 2:0 durch Kallenborn. Unermüdlich griff der Süden an und Nummer „Drei“ vollendete nach einer Kombination von Kallenborn der Nürnberger Herboldsheimer. Sieben Minuten vor Schluß gelang durch Appis der vierte und letzte Treffer.

Schiedsrichter Erich Burmeister hatte das Treffen fest in der Hand.

### „Verlegenheits-Elf“ überlegen

Die 40 000 Zuschauer auf dem Viktoriasportplatz in Hamburg-Höhe Luft schienen der Südmannschaft zuzujubeln, als diese durch Tore von Kunkel und Lipponer bis zur Pause 2:0 und dann durch zwei Tore von Weitz und Schröder auf 2:4 verbesserten, so war man doch überrascht, wie sich diese „Verlegenheits-Südmannschaft“ geschlagen hatte.

Schiedsrichter Kormannshaus stellten sich folgende Mannschaften: Nord: Peper (Holstein Kiel); Burdinski (Werder Bremen), Boller (St.

Pauli); Haferkamp (VfL Osnabrück), Posipal (HSV), Spundflasche (HSV); Müller (Göttingen), Gunkel Göttingen, Amateur Schröder (Bremen 1860), Woitkowiak (HSV), Ihms (Elmsbüttel), Süd: Skudiarek (Waldhof Mannheim); M. Fischer (VfB Mühlburg), Picard (Offenbach); Rendler (Waldhof), Oles (Durlach), Trinkel Mühlburg; Platzer (BC Augsburg), Schlump (BC Augsburg), Lipponer (Waldhof) Buhtz (Mühlburg), Kunkel (Mühlburg).

Die Machtprobe Süd gegen Nord lief von Anfang an klar für Süd. Gleich in der vierten Minute ließ es 1:0 durch Kunkel für Süd. In der 35. Minute wurde Schlump verletzt und bis zur Pause durch Stiefvater ersetzt.

Lipponer erhöhte in der 37. Minute auf 2:0. Selbst nach dem Wechsel gaben vier Mühlburger (und Taucherts Anweisungen) dem Süden mehr Rückhalt, der durch Buhtz in der 59. Minute und wieder Buhtz mit 4:0 in Führung ging. Vergeblich versuchte sich Boller dann im Sturm (für den verletzten Gunkel war dann Verteidiger Ottler (Osnabrück) in die Norddeckung eingezogen). Aber Woitkowiak und Schröder gelang es doch noch, den erstklassigen Südtorhüter Skudiarek zum 2:4 zu überwinden. Mannschaftlich geschlossener Leistung machte den Südsieg verdient. Trainer Herberger und der DFB-Bundesvorstand haben den 4:2-Südsieg.

## Keine Chancen mehr für VfB

Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart 4:2 (2:0)

Der Deutsche Meister, VfB Stuttgart, mußte ohne Blessing die Fahrt nach Frankfurt zum Spiel gegen die Eintracht antreten. Mit seinen Kurzkombinationen konnte der VfB nicht viel erreichen und unterlag vor 10 000 Zuschauern mit 2:4. Die Eintracht-Elf kann nunmehr auf ihrer Visitenkarte, die sie im Mai in Amerika abgibt, auch einen Sieg über den Deutschen Meister aufzuführen. Nach einer Viertelstunde führte Frankfurt durch Tore von Schmidt und Pfaff mit 2:0. Erst nach Seitenwechsel kam der VfB auf und in der 60. Minute verkürzte Schlienz auf 2:1 und zehn Minuten später gelang Otterbach der Ausgleich. Ein Eintracht-Endspurt führte durch Schlietz und Krauß II (82. und 86. Minute) zum Sieg über den VfB Stuttgart.

VfL Neckarau — Schwaben Augsburg 2:1 (0:0)

Daß nicht immer die bessere Elf gewinnt, sah man diesmal auch in dem Mannheimer Vorort Neckarau. Hier war klar Schwaben Augsburg die bessere Elf, doch Neckarau schoß das siegbedeutende Tor. 3000 Zuschauer waren Zeuge dieses Spieles, bei dem die erste Halbzeit torlos blieb. K. Gramminger brachte Neckarau in Führung und ein Foulelfmeter wurde in der 62. Minute von Preschle zum 2:0 verwandelt. Drei Minuten vor Schluß wurde der Schwaben-Spieler Saffer wegen Nachschlagens vom Platz gestellt, doch gelang es den Gästen durch Kneidel, der einen Handelfmeter verwandelte, auf 2:1 zu verkürzen.

FC 04 Singen — 05 Schweinfurt 4:2 (2:1)

Am Hohentwiel wehte wieder ein frischer Wind, denn bei Singen stürmte wieder der Alt-Internationale Willimowski. Das Treffen wurde auf dem schlechten Platz sehr hart durchgeführt, blieb aber immer fair. Bis zur Halbzeit hatte Singen einen 2:1-Vorsprung

durch Tore von Boden (Foulelfmeter) und Lehr (Handelfmeter) herausgespielt. Den Gegentreffer schoß Meusel. Nach der Pause erhöhte Zanin auf 3:1, während Meusel auf 3:2 verkürzen konnte. Eine Minute vor Schluß war es Willimowski, der das 4:2 sicherstellte.

1860 München — Bayern München 3:1 (1:1)

Größkampfstimmung herrschte bei den 20 000 Zuschauern, die in der 83. Minute, als Schiedsrichter Schmetzer (Mannheim) eine etwas harte Elfmeter-Entscheidung traf, bis zur Siedehitze anschwoll. Die „Bayern“ waren die ganze Spielzeit feldüberlegen und mußten doch eine 3:1-Niederlage einstecken. Bayern-Läufer Obwald schoß in der dritten Minute durch einen direkten Eckball das Führungstor. Noch vor der Pause gleich aber Hornauer für 1860 München aus. Da, sieben Minuten vor dem Abpfiff, stießen Zausinger und Siedl im Strafraum zusammen. Schmetzer-Mannheim gab Elfmeter, den Sommer einschloß. Fottnar markierte dann noch das 3:1 für die Münchner „Löwen“.

Böckingen kaum mehr zu retten  
Die Spiele der 2. Liga Süd

In der zweiten Liga Süd hat Union Böckingen in seinem Heimspiel gegen Konstanz zwei wertvolle Punkte verloren. So haben die Böckinger fast jede Hoffnung verloren, auch im kommenden Jahr in der zweiten Liga zu spielen. Konstanz dagegen nutzten die Punkte kaum noch etwas, da die Seehäsen auch absteigen werden. Auch Arheilgen ist trotz seinem 3:2-Sieg über Straubing kaum noch zu retten. Das Schlußlicht Tübingen mußte auch dieses Mal zu Hause beide Punkte abgeben. Wiesbaden dürfte sich durch den Sieg in Tübingen aller Sorgen befreit haben. Das Rennen um den zweiten Platz scheint nunmehr so gut wie entschieden zu sein. Jahn Regensburg gewann zu Hause gegen Bayern Hof mit 2:0, während der bisherige Zweite, Cham, mit dem gleichen Ergebnis in Bamberg verlor. Zwischen Jahn Regensburg und Cham liegen nunmehr fünf Verlustpunkte, die Cham kaum mehr aufholen dürfte. Aschaffenburg schlug in einem Spiel ohne Bedeutung Wacker München mit 6:2 klarer als erwartet.

Die Ergebnisse:

Jahn Regensburg — Bayern Hof	2:0
Vikt. Aschaffenburg — Wacker München	6:2
FC Bamberg — ASV Cham	2:0
Union Böckingen — VfL Konstanz	1:2
SG Arheilgen — TSV Straubing	3:2
SV Tübingen — SV Wiesbaden	1:2

Fußballresultate in West und Nord

1. Liga West

1. FC Köln — Fortuna Düsseldorf	2:1
STV Horst Emscher — Alemannia Aachen	2:0
SpVr. Katernberg — Duisburger SV	0:2

1. Liga Nord

Concordia Hamburg — Arminia Hannover	4:1
Hannover 96 — VfB Oldenburg	3:2
Altona 93 — Bremer SV	3:2
SV Isthoe — Eintracht Braunschweig	2:2

Freundschaftsspiele

Komb. Nürnberg-Fürth — Dynamo Zagreb	4:1
1. FC Saarbrücken — Partizan Belgrad	1:2
Komb. Ludwigsh.-Waldh. — Patr. Belgrad	2:5
Unl Bonn — Oxford	7:1
Unl Köln — Oxford	8:1

## Die Spiele der 1. Amateurliga

Feudenheim vergrößerte Vorsprung

Bereits am Samstagabend leistete der FV Daxlanden dem Tabellenführer Feudenheim einen guten Dienst. Er nahm dem Hanglisen zweiten KFFV auf dessen Platz durch ein 1:1 einen wichtigen Punkt ab. Die Feudenheimer nutzten im Spiel gegen die TSG Rohrbach den Platzvorteil durch einen knappen 2:1-Sieg aus und führen nunmehr mit vier bzw. sechs Punkten Vorsprung vor den Karlsruher Altmeistersmannschaften, von denen Phönix am Sonntag ohne Schwierigkeiten zu einem sicheren 3:0-Erfolg gegen Mosbach kam. Im Pforsheimer Lok-1-derby behielten die Brötlinger Germanen mit 2:0 über den VfR Pforsheim die Oberhand und untermaarten damit ihren vierten Tabellenplatz. Der Nachbar Birkenfeld mußte dagegen nach seiner 6:1-Niederlage in Viernheim den fünften Rang an den FV Daxlanden abgeben. Eine Überraschung gab es mit der 1:1-Niederlage des gastgebenden FC Ettlingen gegen den FV Hockenheim. Zu erwarteten Siegen kamen Schwetzingen mit 4:1 Toren gegen Adelsheim und Friedriehsfeld, das sich mit 2:1 in Leimen durchsetzen konnte.

Die Ergebnisse:

Feudenheim — Rohrbach	2:1
KFFV — FV Daxlanden	1:1
Phönix Karlsruhe — FV Mosbach	6:1
Germania Brötzingen — VfR Pforsheim	2:0
Leimen — Germania Friedriehsfeld	1:1
Schwetzingen — Adelsheim	4:1
Viernheim — FC Birkenfeld	6:1
Wittlingen — Hockenheim	1:1

## TOTO

Ergebnisse des Sport-Totos West-Süd

1. Westdeutschland — Süddeutschland	2:4	2
2. 1860 München — Bayern München	3:1	1
3. 1. FC Köln — Fortuna Düsseldorf	2:1	4
4. Altona 93 — Bremer SV	3:2	0
5. FC Singen 04 — FC Schweinfurt 05	4:2	1
6. SV Isthoe — Eintr. Braunschweig	2:2	0
7. BC Augsburg — FSV Frankfurt	ausgef.	
8. Eintr. Frankfurt — VfB Stuttgart	4:2	1
9. Horst Emscher — Alemannia Aachen	2:0	1
10. VfL Neckarau — Schwab. Augsburg	2:1	1
11. Conc. Hamburg — Arm. Hannover	4:1	1
12. 1. FC Kaiserslautern — Worm. Worms	1:1	1
13. SpVr. Katernberg — Duisburger SV	2:2	1
14. Norddeutschland — Süddeutschland	2:4	2

Ergebnisse der WB-Zusatzwette (Achtlerip)

1. FC Singen 04 — FC Schweinfurt 05	4:2	1
3. Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart	4:2	1
2. VfL Neckarau — Schwaben Augsburg	2:1	1
4. BC Augsburg — FSV Frankfurt	ausgef.	
5. 1860 München — Bayern München	3:1	1
6. FC Bamberg — ASV Cham	2:0	1
7. SG Arheilgen — TSV Straubing	3:2	1
8. SC Freiburg 1944 — FC Bastatt	1:0	1
9. SV Tübingen — SV Wiesbaden	1:2	2
12. Union Böckingen — VfL Konstanz	1:2	2
11. Vikt. Aschaffenburg — Wack. München	6:2	1
13. TSG Ulm 46 — Hamburger SV	ausgef.	

Ergebnisse des Sport-Totos Rheinland-Pfalz

1. Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart	4:2	1
2. München 1860 — Bayern München	3:1	1
3. Singen 04 — Schweinfurt 05	4:2	1
4. Horst Emscher — Alemannia Aachen	2:0	1
5. 1. FC Köln — Fort. Düsseldorf	2:1	1
6. Altona 93 — Bremer SV	3:2	0
7. 1. FC Kaiserslautern — Worm. Worms	1:1	1
8. TuS Neuwendorf — FK Pirmasens	0:1	2
9. Nord — Süd	2:4	2
10. West — Süd	0:4	2
11. BC Augsburg — FSV Frankfurt	ausgef.	
12. SpVr. Katernberg — Duisburger SV	2:2	1
13. Eintr. Osnabrück — Göttingen 05	ausgef.	
14. VfL Neustadt — VfR Kaiserslautern	2:1	1

Auswahlotto Rheinland-Pfalz

2 2 1 1 — 1 1 1 1 2 1 1 1 1 1 1 1 1
1 1 1 1 2 1 1 1 — 0 0 — 1 1 1 1 —
1 1 1 1 — 1

Kohlbrecher ko-Sieger über Olek  
Hecht schlägt Sammy Wilde

Vor 7000 Zuschauern schlug der deutsche Schwergewichtler Wilson Kohlbrecher in einem sensationellen Kampf in der Berliner „Funkturmhalle“ den französischen Meister Stephan Olek in der letzten Minute der zehnten Runde ko. Der Franzose führte überlegen mit Punktvorsprung alle er durch den Knock-out-Schlag überrascht wurde. Er ging zu Boden, stand aber bei neun wieder auf den Beinen, jedoch so groggy, daß der Ringrichter eingriff und den Kampf abbrach.

Der amerikanische Schwergewichtler Aaron Wilson (Paris), gewann in der zweiten Runde durch ko. gegen den deutschen Heinz Seelisch, Kiel. Der Arzt stellte bei Seelisch einen Kieferbruch fest.

Ein neuer Boxer aus Afrika, Sammy Wilde, mußte in seinem ersten Kampf in Berlin gegen den Berliner Gerhard Hecht eine einwandfreie Punktniederlage über sechs Runden einstecken. Weitere Ergebnisse: Erik Puhmann, Halberstadt und Leggett, Berlin, trennten sich über sechs Runden unentschieden. Gaffron, Berlin, erzielte gegen Teichmann, Berlin über sechs Runden ein bemerkenswertes Unentschieden. Der holländische Exmeister im Weltgewicht, Bos, trennte sich Unentschieden über acht Runden vom Garz, Magdeburg.

Hessen schlägt Irland 7:0

Entgegen allen Erwartungen kam die hessische Fußball-Auswahl, zusammengesetzt aus Spielern des FSV Frankfurt und der Offenbacher Kickers, zu einem hohen 7:0-Sieg über die irische Nationalmannschaft. Das Spiel fand im Dubliner Dalymount Park statt. Die deutsche Kombination, die vom Anstoß weg die Führung des Spieles übernahm, gefiel durch ihre Schnelligkeit und ihrem guten Kombinationspiel.

Kanada ist Eishockey-Weltmeister

Der zweifache Eishockey-Weltmeister Kanada, der in diesem Jahr durch die „Letha-bridge Maple Leafs“ vertreten war, konnte in Paris zum dritten Mal in der Nachkriegszeit seinen Titel erfolgreich verteidigen und die Weltmeisterschaft durch einen 5:1-Sieg im entscheidenden Spiel gegen die schwedische Nationalmannschaft behalten. Schweden wurde europäischer Hockeymeister.

Rot unterlag in St. Leon

Nordbadens Meister TSV Rot mußte nach vielen Wochen wieder einmal eine 1:1-Niederlage gegen St. Leon in Kauf nehmen, die allerdings kaum ins Gewicht fällt. Große Bedeutung kam dagegen dem 1:1-Erfolg des VfB Mühlburg gegen Leutershausen zu. Durch diesen Erfolg dürften sich die Mühlburger ihren Platz in der Verbandsklasse endgültig gesichert haben. Einen Seitensprung leistete sich Rintheim mit der 4:5-Heimniederlage gegen Birkenau, während Ketsch zu dem erwarteten 7:3-Erfolg gegen Waldhof kam.

Die Ergebnisse:

St. Leon — TSV Rot	7:4
Rintheim — Birkenau	4:5
Ketsch — SV Waldhof	7:3
VfB Mühlburg — SG Leutershausen	1:1

500 Zuschauer feierten im Olympiastadion in Garmisch-Partenkirchen der Welt beste Kitzläufer, die 18-jährige Französin Jacqueline du Bief. Höhepunkt ihrer Darbietungen war ihr Tanz „La Biche“ (Das Reh), in dem der Charakter ihres einmaligen Talentes stärksten künstlerischen Ausdruck fand.

## Die Spiele der Oberliga Südwest

1. FC Kaisersl. — Wormatia Worms 3:0 (1:0)

Als der ausgezeichnete Schiedsrichter Eberle aus Stuttgart diese Begegnung abpfiff, hatte sich der FC Kaiserslautern die Meisterschaft in der Südwestoberliga erkämpft. In einem Spiel, das wohl das beste war, das man in dieser Spielzeit auf dem Betzenberg zu sehen bekam. Dabei stand bis zur zweiten Halbzeit der neue Meister keineswegs als so sicherer Sieger fest. Das erste Tor, das in der 21. Minute O. Walter schoß, erwies sich bei dem starken Gegner keineswegs als ein sicheres Unterpfand für den Sieg. Erst zu Beginn der zweiten Halbzeit fielen die beiden restlichen Tore.

Eintracht Trier — ASV Landau 1:0 (1:0)

Im Gehäuse der Pfälzer stand der beste aller Aktiven, Frederking. Er kaufte bereits in den ersten zehn Minuten den Trierer Sturmern den Schneid ab und sicherte sich Respekt. Neben ihm konnte lediglich der linke Verteidiger Leschke gefallen. Bei den Gastgebern lieferte Meier eine brauchbare Partie, wenn man von dem in der 62. Minute verschossenen Foulelfmeter absieht.

Mainz 05 — SpVgg. Andernach 2:1 (1:0)

Schon in der ersten Spielminute wurde ein Vorstoß des Rechtsaußen Meinhard von dem Andernacher rechten Verteidiger Lichtel so unglücklich in Richtung eigenes Tor abgelenkt, daß Ole keine Chance zur Abwehr hatte. Eine unglückliche Abgabe des sonst recht guten Mainzer Torwarts Chrochet verhalf Andernach zum allerdings verdienten Ausgleich.

Ph. Ludwigshafen — Eintr. Kreuznach 5:3 (1:2)

Die Pfälzer eröffneten zwar durch ihren Rechtsaußen Marzel den Torregen, doch fiel schon in der 13. Minute durch einen Foulelfmeter, den Adam Schmitt sicher verwandelte, der Ausgleich für die Gäste. Bis zur Halbzeit gelang es der Eintracht, Eberhard im Tor der Pfälzer noch zweimal zu schlagen. Nach Wiederbeginn drehte die Phönix-Elf auf. Hirschbeck holte den zweiten Treffer und Ott schaffte in der 58. Minute den Ausgleich. Im Anschluß an einen Eckball konnte Adam Schmitt in der 70. Minute in höchster Not das Leder nur noch mit der Hand abwehren; den Elfmeter verwandelte Ott zur 4:3-Führung, die Marzel zehn Minuten später auf 5:3 ausbauen konnte.

TuS Neuwendorf — 03 Pirmasens 0:1 (0:0)

Die Platzelf brauchte lange, um sich auf des Gegners Spiel einzustellen. Pirmasens hingegen war recht einsetzungsfreudig, dem Sturm fehlte es jedoch an Kondition. Auch waren die Offense taktisch schlecht beraten, daß sie nur mit vier Stürmern operierten und die Deckung unnötig verstärkt hatten. Nachdem in der 49. Minute ein Kopfballtor Grewenigs die

Gäste in Führung gebracht hatte, ging Laag in die Deckung zurück und nahm damit der Platzelf die letzte Chance zum Sieg.

VfL Neustadt — VfR Kaiserslautern 3:1 (1:0)

Wohl hatten die Gastgeber in der 9. Minute durch einen von Volz verwandelten 20-m-Strafstoß eine knappe Pausenführung errungen, doch gelang es ihnen nicht, die Deckung der Gäste erneut zu überwinden. In den letzten 10 Minuten verwandelte Rander einen Foulelfmeter zum 2:1, und unmittelbar nach Wiederanspiel führte ein Alleingang Willis' zum dritten Tor für Neustadt.

Tabellenstand der 1. Liga Süd

1. VfB Mühlburg	38	82:45	39:17
2. 1. FC Nürnberg	36	75:39	39:17
3. FSV Frankfurt	37	63:41	36:19
4. SpVgg. Fürth	38	75:37	36:20
5. VfB Stuttgart	38	69:41	36:20
6. 1860 München	38	69:56	35:23
7. FC 05 Schweinfurt	38	59:43	35:24
8. Eintracht Frankfurt	38	45:58	35:28
9. Bayern München	39	53:46	37:31
10. VfR Mannheim	37	59:37	34:30
11. Kickers Offenbach	37	51:53	34:30
12. Schwaben Augsburg	38	38:37	34:32
13. VfL Neckarau	38	57:51	34:32
14. Waldhof Mannheim	38	41:50	33:33
15. SV Darmstadt 98	39	42:72	33:36
16. SSV Reutlingen	38	38:52	33:37
17. BC Augsburg	37	45:50	32:36
18. FC Singen 04	37	43:57	32:36

Tabellenstand der 2. Liga Süd

1. Stuttgarter Kickers	28	68:39	42:13
2. Jahn Regensburg	27	54:32	37:11
3. ASV Cham	29	59:34	36:22
4. FC Bamberg	28	47:39	34:23
5. Vikt. Aschaffenburg	28	60:39	32:23
6. Hessen Kassel	28	68:48	32:23
7. Bayern Hof	29	49:32	30:23
8. Wacker München	28	57:50	30:23
9. 1. FC Pforsheim	28	54:46	29:27
10. TSG Ulm 46	28	54:55	29:27
11. SV Wiesbaden	27	50:41	28:26
12. SV Durlach	28	57:53	27:29
13. FC Freiburg	27	45:59	27:31
14. TSV Straubing	29	51:50	27:28
15. Union Böckingen	28	33:25	26:26
16. SG Arheilgen	28	42:46	19:27
17. VfL Konstanz	27	35:37	17:27
18. SV Tübingen	28	22:33	4:32

Tabellenstand der Oberliga Südwest

1. FC Kaiserslautern	22	81:14	40:5
2. FK Pirmasens	20	64:35	35:13
3. Wormatia Worms	23	62:27	32:13
4. Phön. Ludwigshafen	24	74:40	32:16
5. TuS Neuwendorf	23	56:37	31:13
6. Eintracht Trier	24	46:44	29:13
7. FV Engers	23	60:26	26:20
8. VfL Neustadt	24	24:16	24:14
9. VfR Kaiserslautern	23	32:31	19:27
10. Mainz 05	24	22:33	14:24
11. Eintr. Kreuznach	23	28:31	18:20
12. SpVgg. Andernach	23	33:56	11:24
13. ASV Landau	24	26:29	11:27
14. TuS Ludwigshafen	22	22:34	14:24